



Fachhochschule Köln
University of Applied Sciences Cologne

Stürmische Zeiten

Jahresbericht 2005



Die Fachhochschule Köln in Zahlen

ca. 17.000	Studierende
10	Fakultäten an drei Standorten
56	Studiengänge
700	Lehrende (Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiter, sonstige Lehrende)
530	Lehrbeauftragte
380	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Bibliothek und Verwaltung

Mitglieder des Rektorats im Berichtszeitraum

Rektor:

Prof. Dr. phil. Joachim Metzner

Prorektor für Lehre, Studium und Studienreform:

Prof. Dr.- Ing. Frithjof Klasen

Prorektor/in für Forschungs- und Entwicklungsaufgaben:

Prof. Dr. rer. nat. Margot Ruschitzka /
Prof. Dr.-Ing. Klaus Becker

Prorektor für Planung und Finanzen:

Prof. Dr.-Ing. Rüdiger Küchler

Kanzlerin:

Dr. jur. Gisela Nagel

Impressum

Herausgeber

Der Rektor der Fachhochschule Köln
Prof. Dr. Joachim Metzner
Claudiusstr.1 · 50678 Köln

Redaktion

Dezernat für Öffentlichkeitsarbeit,
Forschungsförderung und Technologietransfer
Manfred Stern
Telefon: (0 22 61) 81 96-109
E-mail: manfred.stern@gm.fh-koeln.de

Fotos

Pressestelle und Zentrum für
Informationstechnologie der FH Köln
Joachim Riedel (S. 29)
Anita Horn-Lingk (S. 5)

Layout, Satz, Druck

Druckhaus Gummersbach Wagener GmbH
Industriegebiet Stauweiher
D-51645 Gummersbach
Telefon: 0 22 61 / 95 72-0
E-mail: info@druckhaus-gummersbach.de



Ingenieurwissenschaftliches Zentrum Köln-Deutz



*Geistes-, gesellschafts- und wirtschaftswissenschaftliches
Zentrum in der Kölner Südstadt*



Campus Gummersbach

1 Konzepte und Kommunikation

1.1.1	Vorwort des Rektors	4
1.1.2	Hochschulplanung: Qualität erhalten mit zehn Prozent weniger Lehrenden	6
1.2	Die Hochschule in der Öffentlichkeit	6

2 Finanzen und Drittmittel

2.1	Finanzplanung mit Überraschungen	9
2.2	Drittmittel stiegen auf fast sieben Millionen Euro	12
2.3	Erste Steuerzahlungen für Auftragsforschung	14

3 Lehre und Studium

3.1	Studierendenzahlen sind wieder gestiegen	15
3.2.	Mit Sokrates, Erasmus und Leonardo ins Ausland	18
3.3.	1100 Lehrende in zehn Fakultäten	21
3.4	Studienberatung: allgemeine Information und spezifische Werbung	22
3.5	Karriereplanung schon im Studium mit dem „Career Service“	24

4 Forschung und Transfer

4.1.	Forschungsprojekte und -Schwerpunkte	27
4.2	Forschung braucht Marketing	29
4.3	Transfer: Beratung, Patentierung, Existenzgründung	30

5 Verwaltung und zentrale Dienste

5.1	Personalplanung und Personalentwicklung gehören zusammen	32
5.2	Bessere Chancen für Frauen in der Hochschule	33
5.3	Gesundheitsförderung und Brandschutz	36
5.4	Renovierung, Sanierung, Neubau	36
5.5	Stromversorgung für Servernetz gesichert	40
5.6	Digitale Kommunikation für Lehre und Forschung	41
5.7	Moderne Informationszentrale für den gesamten Campus	42

1.1.1 Vorwort des Rektors

Neue Landesregierung brachte neuen Politikstil

Zu den großen, auch für unsere Hochschule folgenreichen Ereignissen gehörte im Jahr 2005 natürlich der Regierungs- und Politikwechsel in Nordrhein-Westfalen. Bevor dieser aber im Mai eintrat, wurden der Fachhochschule Köln vom bisherigen Wissenschaftsministerium noch einmal ihre herausragenden Bemühungen und Erfolge im Bereich der Qualitätssicherung bestätigt und honoriert. Es hat sich buchstäblich ausgezahlt, dass Rektorat und Verwaltung und viele Fakultäten immer wieder auf Qualitätskontrolle im Haushalts- und im Personalbereich, in der Planung und im Angebot von Lehre und Forschung geachtet und gedungen haben.

Mit der neuen Landesregierung änderten sich nicht nur Zuständigkeiten und Personen, Bezeichnungen und Programme. Das Rektorat konnte sehr bald einen neuen Politikstil konstatieren, der sich durch Offenheit und Gesprächsbereitschaft auszeichnet. Alte Ansätze wurden nicht einfach über Bord geworfen. So trieb man die Einführung des Globalhaushalts systematisch weiter voran. Neue Themen traten in den Vordergrund und bestimmten den aktuellen Diskurs und zunehmend die vorbereitenden Arbeiten des Rektorats: die Überführung der Hochschulen des Landes in einen der Kommunalverfassung angenäherten Status, die Bildung von Hochschulräten, die Einführung von Studiengebühren, die Veränderung der Hochschulleitung in Richtung einer Präsidialverfassung. Bis zum Ende des Berichtszeitraums mussten die Eckdaten für diese Neuordnung stehen, und das Rektorat konnte sich in die Diskussion dieser Eckdaten einschalten.

Handlungsleitend für die neue Regierung war nicht zuletzt der Koalitionsvertrag, um dessen Umsetzung sich alle Fachministerien zügig bemühten. Neben den großen Leitthemen waren hier auch einige kleinere



konkrete Verabredungen der Regierungsparteien von großer Bedeutung für die Hochschulen. So haben sich die Koalitionspartner auf eine umfassende Neuordnung und Effizienzsteigerung im Bereich des Wissens- und Technologietransfers verständigt, was im Rektorat der Fachhochschule Köln erste Planungen zur Schaffung einer eigenen Transferagentur im Verbund der nordrhein-westfälischen Fachhochschulen ausgelöst hat. Überlegungen der Koalitionspartner zur Gründung einer neuen Filmhochschule am Standort Köln wurden fallen gelassen.

Gesamtplan für Bachelor- und Masterabschlüsse

Die Weiterführung des Bolognaprozesses blieb auch bei der neuen Landesregierung ganz oben auf der politischen Agenda. Einerseits nahm das neu formierte Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Transfer eine Reihe restriktiver und die Einführung der neuen Studiengänge und Bachelor- und Masterabschlüsse behindernder Entscheidungen des alten Ministeriums zurück, andererseits blieb der zeitliche Druck auf die Hochschulen erhalten. Das Rektorat entschied, dass innerhalb eines Jahres eine umfassende Gesamtplanung des zukünftigen Lehrangebots der Hochschule entstehen soll. Am Ende des Berichtszeitraums zeichnete sich dieser Gesamtplan mit etwa 50 Bachelor- und 25 Masterstudiengängen ab. Die politische Vorgabe des Rektorats – alle Studierenden dieser Hochschule haben bei Eignung und Qualifikation die Möglichkeit, an der Fachhochschule Köln nach dem Bachelorabschluss weiterzustudieren – kann als erfüllt angesehen werden.

Die Erstellung dieses Gesamtplans hat allen Beteiligten, den Fakultäten wie der zuständigen Verwaltung, viel Arbeit abverlangt. Es musste mit knappen Personalressourcen geplant werden, und dies war umso schwieriger, als in den kommenden Jahren viele Stellen wegen finanzieller Engpässe nicht umgehend neu besetzt werden können. Parallel zu diesen Arbeiten wurden daher zwischen dem Rektorat und den Dekanaten Prioritäten bei der Stellenbesetzung ausgehandelt, die über die Besetzungs- bzw. Verschiebungszeiträume in den kommenden Jahren entscheiden. Hinsichtlich der Arbeitsverträge im Mitarbeiterbereich musste sich das Rektorat zu der Entscheidung durchringen, im Regelfall keine unbefristeten Arbeitsverträge mehr abzuschließen.

Zu den budgetären Problemen bei der Besetzung von Stellen kamen die durch die Einführung der W-Besoldung bedingten Schwierigkeiten bei Berufungen in Professuren. Das Rektorat entschied sich zu einer klaren, von der Praxis der meisten anderen Fachhochschulen abweichenden Berufungs- und Besoldungspolitik. Um die Professuren finanziell halbwegs attraktiv auszugestalten, bietet der Rektor den Neuzu-

berufenden eine vergleichsweise großzügige Berufungszulage an. Zulasten des Gesamtbudgets. Dies hat dazu geführt, dass das Einwerben qualifizierter Bewerber zwar schwieriger geworden ist, dass aber Berufungsverfahren insgesamt auch unter den neuen Bedingungen zu guten Erfolgen geführt haben. Ungeachtet der schwieriger gewordenen Situation hielt das Rektorat strikt an seinem Kurs der Qualitätssicherung in Berufungsverfahren fest.

Ein besonderes Augenmerk hat die Hochschulleitung im vergangenen Jahr auf die zentralen Bereiche der Datenverarbeitung gerichtet, weil deren reibungsloses Funktionieren immer wichtiger wird. Ausgehend von gutachterlichen Empfehlungen wurde beschlossen, bislang getrennte Einrichtungen – das Dezernat für Datenverarbeitung der Verwaltung und das Zentrum für Informationstechnologie als zentrale Betriebseinheit – zusammenzufassen, dieser neuen Einrichtung einen neuen klaren Aufgabenkatalog zuzuordnen und mit einer neuen Leitungsstruktur, einem dem Rektorat direkt zugeordneten Chief Information Officer, auszustatten. Der Umgestaltungsprozess ist angelaufen.

Zusammenschlüsse mit Außenwirkung

Der Berichtszeitraum begann mit einer langfristig folgenreichen Entscheidung: die Fachhochschule Köln richtete, gemeinsam mit sechs anderen Fachhochschulen, in New York an prominenter Stelle, im German Center, ein Verbindungsbüro ein. Das Rektorat war und ist der Meinung, dass ein solcher Schritt der Internationalisierung der Hochschule geschuldet ist. Denn wirklich international werden Hochschulen erst dann, wenn sie jederzeit dort, wo man auf sie aufmerksam werden soll, ansprechbar sind. Unser Mann in New York hat, in enger Absprache mit den Rektoraten, damit begonnen, uns sechs Partner an geeigneten amerikanischen Universitäten sichtbar zu machen – eine längst überfällige Maßnahme. Aber dieser Zusammenschluss hatte auch interne Folgen. Ein kleines Netzwerk ist zwischen Köln, Berlin, Hamburg, Bremen, Osnabrück, Münster und München entstanden, das sich in Zukunft nicht nur um Auslandskontakte kümmern wird, sondern auch um gemeinsame Lehr- und Forschungsaktivitäten und um gemeinsame Qualitätssicherung und um gegenseitige Unterstützung bei Berufungsverfahren. Es werden in Zukunft noch manche anderen Netzwerke dieser Art im deutschen Hochschulsystem entstehen, denn der Satz, „Gemeinsam sind wir stärker“ gilt auch in Zeiten härter werdender Konkurrenz.

Auch in die regionale Hochschulkooperation kam neue Bewegung. So wurde zwischen den Rektoraten der Fachhochschule Köln und der Universität zu Köln vereinbart, dass die sehr hilfreiche Unterstützung von Forschungsvorhaben durch die GEW-Stiftung sich in den nächsten Jahren nur auf gemeinsam von beiden Hoch-

schulen betriebene Projekte beziehen soll. Mit der Nachbarfachhochschule Rhein-Sieg wurde ein gemeinsamer Masterstudiengang in Planung genommen. Ein gemeinsamer weiterbildender Masterstudiengang mehrerer nordrhein-westfälischer Fachhochschulen und der Universität Siegen hat bereits begonnen. Die Fachhochschule Köln klärt die mit solchen neuen Angebotsformen verbundenen formalen Probleme.

Eine Besonderheit stellt in diesem Rahmen die in direkter Zuständigkeit des Rektorats betriebene Franchise-Kooperation mit der Internationalen Filmschule Köln (ifs) dar. Für den an der ifs betriebenen Bachelorstudiengang Film wurden an der Fachhochschule Köln Professuren eingerichtet und besetzt, das Akkreditierungsverfahren wurde erfolgreich beendet, ein Masterstudiengang vorbereitet, die vorgeschriebene Qualitätssicherung organisiert. Für viele Studienprojekte anderer Hochschulen wird dieses in Köln entwickelte Modell Vorbild sein.



Im Rahmen der in der Landesrektorenkonferenz zusammengeschlossenen Fachhochschulen begann ein auf mehrere Jahre angelegtes Projekt zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades von angewandter Forschung. Mit dem Label 'Lebendige Forschung an Fachhochschulen' führt das in der Fachhochschule Köln angesiedelte 'Zentrum für Forschungskommunikation' im Auftrag der Rektorate Öffentlichkeitsarbeit durch.

Kurs halten in stürmischen Zeiten

Als Titel dieses Jahresberichts wurde nicht zufällig 'Stürmische Zeiten' gewählt. Dabei waren die häufigen Böen und Änderungen der Windrichtung das Hauptproblem für die Navigation des Rektorats. Besonders im Zusammenhang mit der Einführung des Globalhaushalts waren rasche Reaktionen bei den Manövern gefordert. Aber der Jahresbericht demonstriert, dass es gelungen ist, Kurs zu halten, wobei die Ziele des Rektorats klar waren: Erhaltung des Leistungsspektrums der Fachhochschule Köln auch in einer finanziell schwierigen Situation, qualitativer Ausbau im Rahmen des Bologna-Prozesses und Anpassung der wissenschaftlichen Einrichtungen und der Verwaltung an die durch wachsen-

de Autonomisierung hervorgerufenen Veränderungen und Erweiterungen der Hochschulaufgaben.

Viele Freunde und Förderer, Kuratoren und Berater haben dem Rektorat dabei mit Rat und Tat am Steuer geholfen. Dankbar begrüßt wurde auch manche finanzielle Unterstützung durch unsere Kooperationspartner. Sie machte es schließlich auch möglich, diesem Jahresbericht ein ansprechendes Äußeres zu geben.

1.1.2 Hochschulplanung: Qualität erhalten mit zehn Prozent weniger Lehrenden

Im Juli 2004 hatte die Fachhochschule Köln den Hochschulentwicklungsplan 2004 – 2007 mit den drei zentralen Zielen „Internationalisierung, Vernetzung und Wissensvermarktung“ verabschiedet. Auf der Grundlage dieses Planes schloss die Hochschule am 14. März 2005 die zweite Zielvereinbarung mit dem Land Nordrhein-Westfalen ab. Damit legt sich die Fachhochschule Köln darauf fest, interdisziplinäre Forschungsaktivitäten auszubauen, hochwertige Studienangebote einzurichten, vor allem auch im Masterbereich, und die Lehre weiter zu internationalisieren. Eine langfristige Qualitätssicherung stützt diese Planung. Die im Frühjahr 2005 neu gewählte Landesregierung hat neben dieser Vereinbarung auch den Qualitätspakt Bildung und das Hochschulkonzept 2010 bestätigt und sichert damit die bisherigen Planungen der Hochschule ab.

Nach Einführung des Globalhaushalts werden acht bis zehn Prozent der Stellen des wissenschaftlichen Personals nicht mehr besetzt werden können, deshalb ist es zwingend erforderlich, die geplanten Bachelor- und Master-Studiengänge auf eine solide personelle und finanzielle Basis zu stellen und somit die Qualität des Studienangebots auch von der Ressourcenseite zu sichern. Für ein Gesamtkonzept der Fachhochschule Köln hat das Rektorat Grundsätze festgelegt und die vorliegenden Studiengang-Planungen in intensiven Gesprächen mit den Fakultäten zu den Themen Stellen, Studiengänge und Kapazitäten bewertet. Endgültige Entscheidungen in diesem Zusammenhang stehen derzeit noch aus.

Vorrang hat das Ziel, das gesamte Studienangebot fristgerecht auf Bachelor und Master umzustellen. Da sich die Rahmenbedingungen, insbesondere wegen der Regierungsneubildung, ständig änderten oder in Teilen unklar blieben, wurde der Abschluss einer weiteren Zielvereinbarung mit den Fakultäten erneut zurückgestellt.

Landesweit der zweite Platz für die Qualitätssicherung

Aus den Einnahmen für „Langzeitstudenten“ nach dem Studienkonten- und -finanzierungsgesetz (StKFG) erhielten die NRW-Hochschulen 2005 insge-

samt 45 Millionen Euro. Gut die Hälfte dieser Summe wurde noch von der alten Landesregierung auf Basis eines Rankings an die Hochschulen des Landes NRW verteilt. Hochschulen, die in größerem Umfang Verfahren zur Qualitätssicherung eingeführt hatten und ein mittelfristiges Konzept zur Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements in Studium und Lehre vorlegen konnten, erhielten vom CHE (Centrum für Hochschulentwicklung) vordere Plätze im Ranking.

So konnte die Fachhochschule Köln mit nur einem Punkt Rückstand auf die beste NRW-Hochschule zusammen mit zwei weiteren Fachhochschulen einen hervorragenden zweiten Platz verzeichnen. Besonders positiv bewertete die Jury, dass der hohe Implementierungsgrad von qualitätssichernden Verfahren einen klaren Bezug zur strategischen Steuerung der Hochschule aufweist. (Siehe auch Kapitel Finanzen, 2.1.)

Verwaltung baut Qualitätsmanagement aus

Im Rahmen des Qualitätsmanagements wurde im vergangenen Jahr die Arbeit der Qualitätszirkel an der Fachhochschule Köln durch einen entsprechenden Leitfaden und ein Schulungsprogramm vorgestellt. In Qualitätszirkeln bearbeiten Gruppen von bis zu 10 Personen Routinetätigkeiten aus dem eigenen Aufgabenbereich mit Verbindungspunkten zu anderen Dezernaten und/oder den Fakultäten mit dem Ziel der Ablaufverbesserung.

Qualitätsverbesserung ist nur zu erreichen durch andauernde Bemühungen. Über die Ergebnisse des Qualitätszirkels „Reisekosten“ – nämlich die Delegation der Genehmigung ein- und mehrtägiger Dienstreisen auf die Dienstvorgesetzten – berichtete sogar die Deutsche Universitätszeitung (DUZ) in ihrer Ausgabe 11/2005. Ebenso wurde auch mit der Geschäftsprozessanalyse im Bereich der Materialausgabe begonnen. Hier ist eine grundlegende Reorganisation hin zu einer webbasierten Direktbestellung vorgesehen.

1.2 Die Hochschule in der Öffentlichkeit

Die Pressestelle der Fachhochschule Köln ist die zentrale Anlaufstelle für die Medien und vermittelt in enger Kooperation mit der Hochschulleitung, den Fakultäten und anderen Einrichtungen der Hochschule Informationen über Forschungsprojekte, Lehrangebote, Veranstaltungen, Hochschulpolitik sowie über weitere Hochschulthemen. Hierzu gibt sie u. a. Pressemitteilungen heraus, organisiert Pressegespräche, aktualisiert nahezu täglich die Homepage der Hochschule und veröffentlicht regelmäßig Veranstaltungshinweise. Weitere Publikationen sind unter anderem die Hochschulzeitschriften „insider“ und „in side out“, die Broschüre „Projekte & Publikationen“, allgemeine Informationen über die Hochschule in mehreren Spra-

chen, das Vorlesungsverzeichnis sowie Sonderpublikationen und Dokumentationen.

Die Pressestelle vermittelt Expertinnen und Experten aus der Hochschule und unterstützt bei Recherchen. Sie ist Mitglied im „Informationsdienst Wissenschaft“ (idw), einer bundesweiten Wissenschaftsagentur mit besonderen Serviceangeboten für die Medien. Weiterhin berät und unterstützt die Pressestelle die Einrichtungen der Hochschule bei der Öffentlichkeitsarbeit, außerdem konzipiert und organisiert dieses Sachgebiet in Zusammenarbeit mit anderen Dienststellen Veranstaltungen von allgemeinem Hochschulinteresse.

Zu den zentralen Projekten zählte 2005 die Konzeption, Organisation und Durchführung der öffentlichen Großveranstaltung zur Erinnerung an die Bücherverbrennung vom 17. Mai 1933. Neue Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit eröffnete das im Berichtszeitraum gestartete Projekt „Lebendige Forschung in NRW“, das von allen 16 Fachhochschulen des Landes NRW gemeinsam getragen und vom Land unterstützt wird (siehe auch Kapitel 4: Forschung und Transfer). Hierzu liefern die Pressestellen in Kooperation mit den Transferstellen der Hochschulen Informationen und Berichte. Die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt hat im Berichtszeitraum die Pressestelle der FH Köln übernommen.

www.fachhochschulenrw.de

Neue Studienabschlüsse und Studiengebühren

Das Hauptinteresse hochschulpolitischer Medienanfragen galt im Berichtszeitraum der Frage nach Umsetzung und Durchsetzungsfähigkeit der neuen internationalen Studienabschlüsse sowie der Einführung von Studienbeiträgen. Insgesamt veröffentlichte die Pressestelle im Berichtszeitraum knapp 100 Pressemitteilungen, und organisierte acht Pressekonferenzen, bearbeitete rund 170 Medienanfragen sowie rund 60 Expertinnen- bzw. Expertenfragen des Informationsdienstes Wissenschaft (idw). Die Liste der Pressemitteilungen finden Sie unter

<http://www.presse.fh-koeln.de/aktuell/u/01082.php>

Der FH – Shop verkauft Produkte wie beispielsweise Kaffeetassen, Schlüsselbänder oder Taschen mit dem Logo der FH Köln. Im Berichtszeitraum setzte der FH-Shop Waren im Wert von 20.000 Euro um. Die neu in die Produktpalette aufgenommenen Artikel kamen gut an – das gilt für die relativ teure LKW-Planentasche genauso wie für die eher günstige Baseballkappe. Sehr erfreulich läuft auch die Zusammenarbeit mit der ersten externen FH-Shop-Verkaufsstelle, dem „Anderen Buchladen“, der die FH-Shop-Artikel an einem festen Platz seiner Außenfenster präsentiert. Das FH-Shop-Sortiment finden Sie unter

www.presse.fh-koeln.de/fh_shop

Wissenschaft und Kultur in Veranstaltungen und Vorträgen

Die öffentliche Großveranstaltung zur Erinnerung an die Bücherverbrennung vom 17. Mai 1933 fand 2005 im Rahmen der Kölner Veranstaltungsreihe „1945 Köln wird befreit – Befreiung und Neubeginn – 60 Jahre nach Kriegsende“ in der historischen Treppenhalle des Gebäudes Claudiusstraße statt. Da nur ein begrenztes Budget zur Verfügung stand, war dies die erste große öffentliche Gedenkveranstaltung, die ohne die Unterstützung einer externen Agentur realisiert worden ist.



Mit der Hochschule für Musik Köln (MHS) konnte 2005 eine dritte Hochschule als Mitveranstalter der Gedenkveranstaltung zum 17. Mai 1933 gewonnen werden. Sie stellte nicht nur die komplette Tontechnik für die Veranstaltung zur Verfügung, sondern übernahm mit dem Trio Con Fusion auch die musikalische Gestaltung des Abends. Das Trio spielte damals als „entartet“ verbotene Musikstücke. Weitere Mitveranstalter waren das NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln, die Universität zu Köln und das Berufskolleg Ulrepforte. Gelingen konnte die Großveranstaltung nur dank der umfassenden Unterstützung durch den Kunstkritiker Walter Vitt und das große Engagement aller Beteiligten bei der Planung, Gestaltung und Organisation des Abends. Sowohl der Moderator als auch die Schriftstellerinnen und Schriftsteller und die Musikerinnen der Kölner Hochschule für Musik (MHS) verzichteten auf ein Honorar.

Besonders hervor zu heben sind zudem auch die Leistungen und ausgeprägte Serviceorientierung der Dezernate 6 (Technik) und 7 (Hausservice). Für die Nachhaltigkeit der Veranstaltung sorgte das Zentrum für Informationstechnologie (ZI), das die Veranstaltung komplett aufzeichnete. Zudem hatte das ZI die Veranstaltung im Historischen Treppenhaus live ins Foyer des Gebäudes übertragen, um auch dort Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit zu bieten, die Veranstaltung hautnah zu erleben.

„Die FH Köln zu Gast bei...“

Als Veranstaltungsort der Expertinnen- und Expertenabende der Hochschule in der Kölner Innenstadt hat sich die Zentrale der Kölner Stadt-Bibliothek am Neumarkt bewährt. An vier Abenden stellten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Hochschule in der Reihe „Die Fachhochschule Köln zu Gast bei der Kölner Stadt-Bibliothek“ spannende Forschungs- und Lehrthemen vor. Themen im Berichtszeitraum waren:

„200 Jahre Hans Christian Andersen – Andersens Märchen. Erzählt und bebildert“ mit Prof. Dr. Winfried Kaminski, Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften;

„Von den Fischen lernen“ mit Prof. Dr. Brigitte Wolf und Studierenden der Köln International School of Design;

„Kriminalität und psychische Erkrankung: Das Aufgabenspektrum der Gerichtspsychiatrie“ mit Prof. Dr. Tilmann Elliger, Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften;

„Vom Tropischen Regenwald bis zu den Wüsten – der Mensch erobert den Globus“ mit Dipl.-Ing. Simone Sandholz und Prof. Dr. Hartmut Gaese vom Institut für Tropentechnologie.

An jedem ersten Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr lädt die FH Köln gemeinsam mit dem Studentenwerk und dem AStA alle Interessierten zu Kulturveranstaltungen ein ins „Café Himmelsblick“ im Gebäude Claudiusstraße. Auch 2005 bot die Hochschule damit ein Forum, das neben unterhaltsamen Programmpunkten auch kritische Diskussionen ermöglichte.

<http://www.fh-koeln.de/himmelsblick>

Der erste Jahreskalender und andere Publikationen

Als neues Produkt der Hochschule konzipierte und realisierte die Pressestelle erstmalig im Auftrag des Rektorats einen Jahreskalender. Der DIN A3-Kalender „Impressionen 2006“ mit großformatigen Fotos aus verschiedenen Fakultäten wurde von einer externen Firma gedruckt.



Im Berichtszeitraum erschienen zwei Ausgaben der Hochschulzeitung „in side out“ sowie eine „in-sider“-Ausgabe. Titelthemen waren „Super Nanny – Nein danke! – Warum Erziehung mehr ist als sich im Fernsehen zu blamieren“ und „Laser und Hochdruck in der Mikro-Welt – MASMICRO“ sowie „Wissensmanagement“. Erstmals wurden die Publikationen zumindest teilweise für Werbung geöffnet.

Die Broschüre „Projekte und Publikationen“ ist zu einem Buch geworden. Die erheblich höhere Zahl der gemeldeten Projekte und Publikationen füllt inzwischen 106 Seiten.

Niederländische Hochschulnacht

Im Mittelpunkt der „Niederländischen Hochschulnacht“ standen Kooperationen der Hochschule mit ihren neun niederländischen Hochschulpartnern sowie die Auszeichnung studentischer Bestleistungen durch den DAAD und durch den Förderverein der Fachhochschule Köln in Höhe von jeweils 1.000 Euro. Zudem wurde zum ersten Mal ein Sonderpreis in Höhe von 500 Euro verliehen. Es spielte die niederländische „Ellen Blik Band“ vom Conservatorium Maastricht, dazu gab es landestypisches Essen und Getränke. Zahlreiche Professorinnen und Professoren, Studierende sowie einige Rektoren niederländischer Hochschulpartner kamen als Gäste.

Ein chinesischer Student erhielt den DAAD-Preis 2005 für herausragende Leistungen und sein bemerkenswertes Engagement. Der Preis des Vereins der Freunde und Förderer der Fachhochschule Köln e.V. für die beste Auslandsleistung eines deutschen Studierenden im Jahre 2005 ging an einen Studenten der Produktionstechnik, der für seine Diplomarbeit acht Monate an einer amerikanischen Universität gearbeitet hatte. Den Sonderpreis der FH Köln für herausragende Leistungen einer deutschen Studierenden im Ausland erhielt eine Masterabsolventin der Hogeschool Maastricht.



2.1 Finanzplanung mit Überraschungen

Der Fachhochschule Köln standen im Jahr 2005 nach dem Haushaltsplan 85,5 Millionen Euro zur Verfügung, das waren 1,5 Millionen Euro mehr als 2004.

Haushalt der FH Köln 2005 im Überblick	
Personalausgaben	57,9 %
Bezüge der Beamten	29.959.200
Bezüge Angestellte und Arbeiter	19.148.100
Sonstige Personalausgaben	420.200
Sachmittel und Investitionen	6,0 %
Allgemeine Verwaltungsausgaben	823.900
Gebäudebewirtschaftung	4.300.900
Investitionen/Verwaltung	65.600
Sonstiges (Personalrat, Verfügungsmittel etc.)	6.400
Bauinvestitionen	600.000
Lehre und Forschung	6,7 %
Mittel für Sachausgaben, Investitionen, Lehraufträge, Student. Hilfskräfte (ohne Personal)	5.798.700
Mietbudget	24,31 %
Mieten	20.795.500
Drittmittel	4,23 %
Ausgaben der Titelgruppe 99 (Vorjahreswert, der nachrichtlich aufgenommen wird)	3.620.000

(Der Haushaltsplan gibt die Planungszahlen in Euro an, die tatsächlichen Ausgaben können teilweise davon abweichen.)

Durch die unerwarteten Zuweisungen aus dem Studienkonten-Gebührenfonds (1,9 Millionen Euro) war die Finanzlage im Jahr 2005 zunächst sehr entspannt, wurde jedoch ab Mitte Mai durch immer neue Gerüchte zur Haushaltssperre belastet. Umso erfreulicher war es für die Hochschulen, dass die neu gewählte Landesregierung den Bereich Bildung und Forschung von der im Juni beschlossenen Haushaltssperre für das Land NRW ausgenommen hat und damit an den Regelungen des Qualitätspaktes festhält.

Haushaltsmittel erneut zu Gunsten der Fachhochschulen verlagert

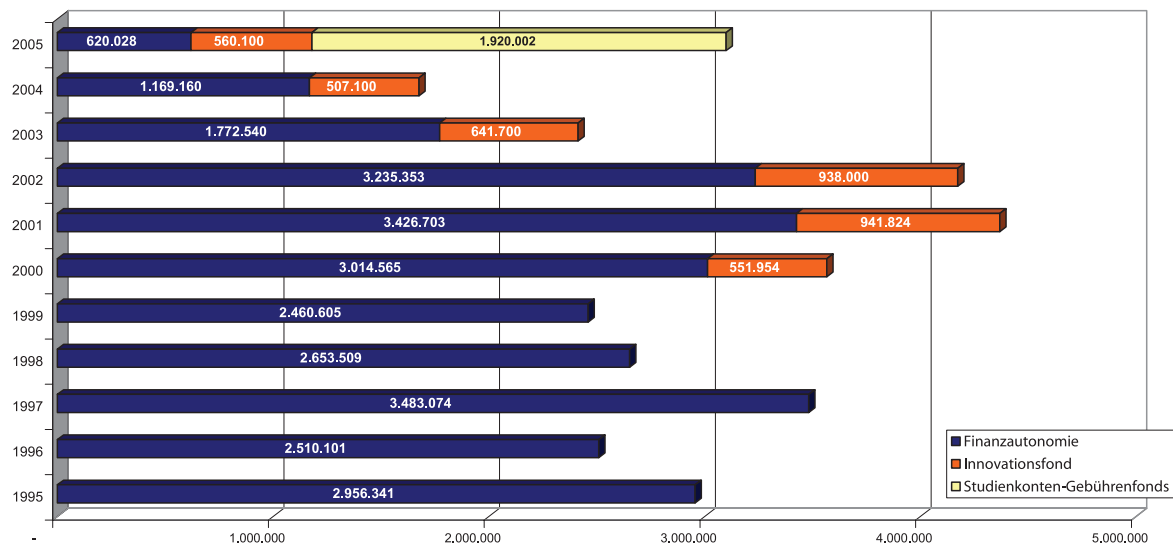
Positiv ausgewirkt hat sich erneut die erfolgs- und leistungsorientierte Mittelverteilung des Landes. Da Fachhochschulen und Universitäten seit 2004 im Bereich der Leistungsparameter (Abschlüsse, Studieren-

de) untereinander konkurrieren, wurde zum Jahresende bekannt gegeben, dass in 2006 erneut 4,2 Mio. Euro von den Universitäten zu den Fachhochschulen verlagert werden. Nach einem Zuwachs von 198.000 Euro in 2004 und 197.000 Euro in 2005 erhält die FH Köln im Jahr 2006 zusätzlich 504.000 Euro.

Nähere Informationen zur Mittelverteilung des Landes: www.verwaltung.fh-koeln.de, Service von A bis Z, Stichwort: Mittelverteilung des MIWFT

Während in den vergangenen Jahren die Einnahmen sanken, über die die FH zusätzlich für Projekte, Innovationen und Investitionen verfügen konnte, standen in dem zentralen Verfügungsfonds des Rektorates in 2005 zusätzliche 3,1 Millionen Euro zur Verfügung. Dabei hat sich der Rückwärtstrend der Finanzautonomie-Mittel weiter fortgesetzt. Diese Gelder stehen ab 2006 durch die Einführung des Globalhaushaltes aber ohne-

Finanzautonomie, Innovationsfonds und Studienkonten-Gebührenfonds seit 1995 (in €)



hin nicht mehr bereit. Die Zuweisungen aus dem Innovationsfonds blieben stabil. Durch die Bestätigung des Qualitätspaktes ist auch in 2006 mit Einnahmen zu rechnen.

Hauptzuweisungsquelle waren jedoch die Einnahmen aus dem Studienkonten-Gebührenfonds.

Unerwarteter Geldsegen aus dem Studienkonten-Gebührenfonds

Die Verteilung der Einnahmen aus dem Studienkonten- und -finanzierungsgesetz (StKFG) in Höhe von landesweit insgesamt 45 Millionen Euro erfolgt über drei „Töpfe“:

- 11,25 Millionen wurden nach dem Anteil der Gebühren für Zweitstudierende den einzelnen Hochschulen zugewiesen.
- 10 Millionen nach dem Anteil der Bachelor-Studierenden („Bologna-Prämie“).
- 23,41 Millionen aufgrund nachgewiesener Leistungen und Maßnahmen im Rahmen des Qualitätsmanagement in Studium und Lehre. Von den 23,41 Millionen wurden 11,7 Millionen nach dem CHE-Rating-Ergebnissen unter Berücksichtigung der Studierendenzahlen den Hochschulen zugewiesen (siehe auch Kapitel 1.1.2 Konzepte und Kommunikation). Für die

zweite Hälfte mussten die Hochschulen ein Konzept erarbeiten, in dem sie konkrete Qualitätssicherungsmaßnahmen in der Lehre beschreiben.

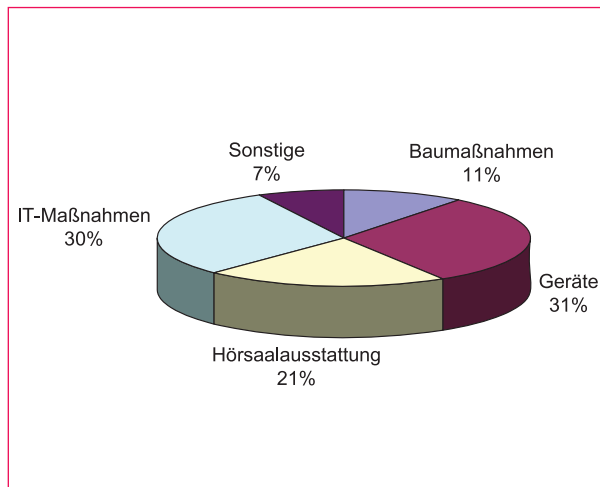
Insgesamt wurden der FH Köln danach über 1,9 Millionen Euro zugewiesen. Rektorat und Dekanate haben sich darauf verständigt, dass die zugewiesenen Mittel vorrangig zur Unterstützung der Investitionsplanung der Fakultäten und Einrichtungen verwendet werden.

Das Rektorat hat in 2005 im Rahmen der Rektoratsgrundsätze „Planung und Finanzen“ erstmalig Leitlinien zur Investitionsplanung herausgegeben. Danach konnten Anträge in folgenden Förderschwerpunkten gestellt werden:

- Baumaßnahmen
- Technische Geräte und Ausstattung
- Hörsaalausstattung
- IT-Maßnahmen.

Fakultäten, Einrichtungen und die Verwaltung haben in ihrer Investitionsplanung 2005 bis 2008 Anträge in einem Umfang von 7,5 Mio. Euro vorgelegt. Aufgrund eines strukturierten Verfahrens wurden die Anträge inhaltlich überprüft und bewertet.

Im Rahmen des Investitions- und Finanzierungsplanes 2005 konnten Maßnahmen in einem Umfang von knapp 1,7 Millionen Euro gefördert werden, die sich auf die Förderschwerpunkte wie folgt verteilen:



Fachhochschule Köln erneut erfolgreich im Wettbewerb um Bundesmittel

Zu den von Bund und den Ländern gemeinsam finanzierten Aufgaben im Rahmen des Aus- und Neubaus von Hochschulen gehört u.a. auch die Beschaffung von Großgeräten im Rahmen des Hochschulbau-Förderungsgesetz, das sich zwischenzeitlich unter dem Stichwort HBFG-Verfahren eingebürgert hat. Die Mindestantragssumme liegt bei 75.000 Euro. Das Programm umfasst drei Unter-Programme:

- Wissenschaftler-Arbeitsplatz-Programm (Kurztitel: WAP – Cluster)
- Computer-Investitions-Programm (Kurztitel: CIP-Pools)
- Programm zur Förderung von Großgeräten für Lehre und Forschung

Nach der internen Prüfung werden die Anmeldungen der Hochschulen der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) zur Fachbegutachtung zugeleitet. Die Stellungnahme der DFG erhält dann der Wissenschaftsrat, der auf dieser Grundlage eine Empfehlung für oder gegen eine Aufnahme in den Rahmenplan für den Hochschulbau beschließt, womit der Bund die Hälfte der Kosten übernimmt. Die anderen 50 Prozent der Kosten trägt grundsätzlich das Land, wobei die Hochschule in der Vergangenheit eine Eigenbeteiligung zwischen 5 bis 10 Prozent der Antragssumme erbringen musste.

2005 war die Fachhochschule Köln mit folgenden Anträgen erfolgreich und konnte dadurch zusätzlich 750.000 Euro investieren:

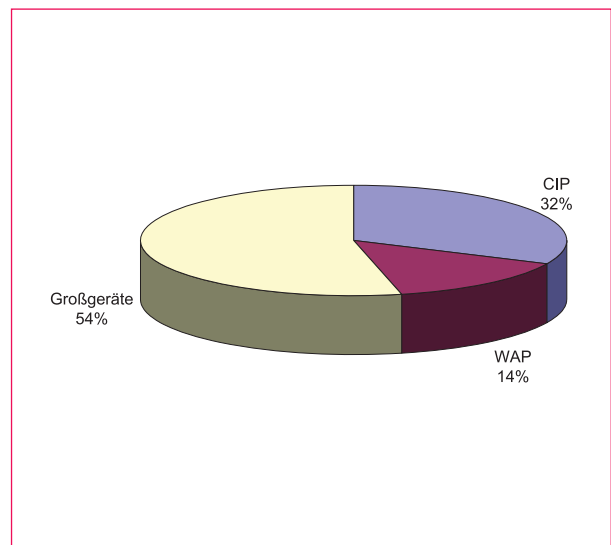
Großgeräte:

- Fakultät für Fahrzeugtechnik und Produktion: Powerwall (Prof. Dr. Ruschitzka)
Fördersumme 231.800 Euro
- Fakultät für Anlagen-, Energie- und Maschinensysteme: Reaktionskalorimeter (Prof. Dr. Rieckmann), Fördersumme 213.750 Euro

CIP – Pools

- Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Fördersumme 182.400 Euro
- Fakultät für Fahrzeugtechnik und Produktion, Fördersumme 118.750 Euro

In den letzten fünf Jahren war die Fachhochschule Köln mit 16 Anträgen und einem Gesamtfördervolumen von 2,3 Millionen Euro erfolgreich, die sich auf die drei genannten Förderschwerpunkte prozentual wie folgt aufteilen:



Globalhaushalt: Drohendes Defizit abgewendet

Die neue Landesregierung hat im Juni 2005 bestätigt, dass zum 1. Januar 2006 an allen Hochschulen des Landes NRW Globalhaushalte eingeführt werden. Durch den Globalhaushalt werden die Hochschulen von einigen starren Regelungen des klassischen Haushaltswesens befreit. Sie können ihre finanziellen Ressourcen flexibler und bedarfsgerechter einsetzen und sind beispielsweise nicht mehr wie bisher an die Jährlichkeit der Mittel gebunden. Dadurch lassen sich Rücklagen bilden und für Investitionen in zukünftigen Jahren einplanen. Weitere Flexibilität und Entlastung von Bürokratie gewinnen die Hochschulen auch dadurch, dass im Personalbereich für Angestellte und Arbeiter kein starrer Stellenplan mehr vorgegeben wird.

Insgesamt begrüßen die Hochschulen das „Instrument“ Globalhaushalt. Kritisch zu sehen sind jedoch die Rahmenbedingungen der Einführung und die finanziellen Auswirkungen. Erst am 23. Dezember (!) wurden wesentliche Regelungen zur Einführung des Globalhaushalts bekannt gegeben, wobei noch Anfang Dezember 2005 die neue Finanzierung insgesamt in Frage gestellt worden war. Vor allem aber war die Frage des Startbudgets ebenfalls bis 23. Dezember 2005 offen.

Im ganzen Jahr 2005 hat die FH Köln die Einführung des Globalhaushaltes im Rahmen eines internen Projektes vorbereitet. In insgesamt 18 Sitzungen hat das Projektteam über notwendige Strukturanpassungen und Änderungen der Abläufe beraten. Schwerpunkt der Planungen war dabei die Kalkulation der Personalkosten. Bei unveränderter Stellenbesetzung hätten die Personalkosten knapp über 50 Millionen Euro gelegen.

Da mit dem Globalhaushalt die Schöpfungsmöglichkeiten (Umwidmung von Personalstellen in Sachmittel) der Finanzautonomie wegfallen, aus denen wesentliche Innovationen, Sondermaßnahmen und Investitionen finanziert wurden, und zeitweise eine Finanzierungsquote der Stellen von 92 bis 95 Prozent im Raum stand, war frühzeitig klar, dass ohne Sparmaßnahmen ein Defizit von bis zu 2,4 Millionen Euro entstehen könnte. Daher entschied das Rektorat, die Stellenbesetzungsquote in einem mit den Fakultäten abgestimmten Prozess auf 92 Prozent zu senken.

Mit einem Startbudget von 82,6 Millionen Euro (ohne Drittmittel) ist die FH Köln aufgrund der Planungen und Sparmaßnahmen in 2006 in der Lage, auf Kürzungen der Budgets und Programme zu verzichten. Sollte das nordrhein-westfälische Innovationsministerium, wie angekündigt, Mittel des Qualitätspaktes und der Studienkonteneinnahmen bereitstellen, könnten 2006 sogar die seit zwei Jahren ausgesetzten Programme zur Förderung neuer Forschungsaktivitäten sowie zur Projekt- und Innovationsförderung neu aufgelegt werden.

2.2 Drittmittel stiegen auf fast sieben Millionen Euro

Schon 2004 hat die FH Köln bei den Drittmitteln erstmalig die Summe von fünf Millionen Euro überschritten, 2005 führte das Engagement der Professorinnen und Professoren zu einer weiteren Steigerung um beachtliche 31 Prozent auf 6,85 Millionen Euro. Damit erreichten die Drittmittel fast die Sieben-Millionen-Euro-Grenze.

Die Einnahmen setzen sich u.a. wie folgt zusammen.

Bundeszusweisungen	32 % (2004: 43 %)
EU-Zusweisungen	16 % (2004: 9 %)
Industrie	35 % (2004: 26 %)
Sonstiges	17 %

Der Anteil der Professorinnen und Professoren, die Drittmittelinwerbung betreiben, ist im Jahr 2005 um 4 Prozent auf 42 Prozent gestiegen.

Seit 2003 können die 20 drittmittelstärksten Professorinnen und Professoren einen Antrag auf Förderung ihrer Forschung stellen. Dies stellt einen Anreiz für weitere Aktivitäten dar, da die Sonderzusweisungen insbesondere als Anschubfinanzierung für weitere Drittmittelprojekte bzw. für Personalfinanzierungen frei verwendet werden können.

Zu den TOP 10 zählten im Jahr 2005 die Professorinnen und Professoren in der folgenden Tabelle. Mit Ausnahme der Professoren Klocke und Ranft, die durch neue Projekte 2003 hinzugekommen sind, gehören alle Professoren seit der Datenerhebung für den Drittmittelreport im Jahr 2001 zu den drittmittelstärksten Forscherinnen und Forschern.



Simulierter Fahrzeugcrash an der „Powerwall“

Professor/in	Fakultät /Schwerpunkt
Fritz, Jürgen www.sw.fh-koeln.de/www	Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaft Medienforschung – multimediale Kompetenz
Gaese, Hartmut www.tt.fh-koeln.de/start/index.htm	Fakultät für Architektur Biodiversität und integrales Landesmanagement für ökonomisch und ökologische Stabilität in der Mata Atlantic (Brasilien)
Henrichfreise, Hermann www.clm-online.de/	Fakultät für Fahrzeugsysteme und Produktion Mechatronik – Entwicklungen in der Fahrzeugtechnik
Klasen, Frithjof www.klasen.de	Fakultät für Informatik und Ingenieurwissenschaften Entwicklungen von E-Learning Lösungen und von Konzepten, Methoden und Lösungen in den Bereichen Automation und Industrial IT
Klocke, Heiner www.gm.fh-koeln.de/~hk/	Fakultät für Informatik und Ingenieurwissenschaften Erforschung und digitale Speicherung der hergestellten hebräischen Schriftsätze im deutschsprachigen Raum von ca. 1510-1930
Leenen, Rainer www.sw.fh-koeln.de/ikk	Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften Interkulturelle Kompetenzentwicklung
Mager, Birgit www.zefo.de	Fakultät für Kulturwissenschaften Forschungskommunikation Visualisierung von Service-/Dienstleistungen
Ranft, Fred www.f05.fh-koeln.de/fakultaet/institute/technik/	Fakultät für Architektur Solaroptimiertes Bauen: Planungsunterstützung, Messtechnik, Monitoring bei dem Neubau eines energetisch optimierten Bürogebäudes in der Solarsiedlung Aachen
Ruschitzka, Christoph www.ft.fh-koeln.de/profpages/ruschitzka/cadcam.html	Fakultät für Fahrzeugsysteme und Produktion Einführung von CAD/CAM-Systemen in Produktionen und Konstruktion
Schubert, Herbert www.sozial-raum-management.de	Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften Sozialraummanagement und Organisation in der sozialen Arbeit

Wie bereits in den Vorjahren hat auch 2005 der Anteil der Personalausgaben bei den Drittmittelausgaben zugenommen. 2005 lag er wieder über 50 Prozent. Die Drittmiteinnahmen werden immer wichtiger für die Finanzierung wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Weitere Analysen und Informationen werden in dem jährlich erscheinenden Drittmittelreport der Hochschule veröffentlicht, der im Sachgebiet „Planung, Entwicklung und Controlling“ erhältlich ist.

Spenden und Projektgelder

Neben Drittmitteln aus den Unternehmen hat auch die Unterstützung durch Stiftungen, Sparkassen und anderen Institutionen mit rund 340.000 Euro einen an-

sehnlichen Umfang. Deutlicher Spitzenreiter war auch 2005 die Kölner GEW-Stiftung. Sie unterstützte mit fast 212.000 Euro Forschungsprojekte vor allem im sozialen Bereich. Dazu zählten unter anderem das Projekt „LOS-Coach“ – Fachliche und methodische Prozessbegleitung von Projekten für sozial Benachteiligte im Rahmen des Bundesmodellprogramms „LOS“ (Lokales Kapital für Soziale Netzwerke) zur Sicherung von Qualität, Wirtschaftlichkeit und Effektivität sozialer Projekte in der Stadt Köln (Prof. Dr. Schubert) oder „Betriebliche Integration von Migranten“ (Prof. Dr. Leenen).

Die Einrichtungen BayWoGe, GAGFAH Immobilien-Management GmbH, Wilhelm-Sander-Stiftung, und die Wohnungsgesellschaft Leverkusen förderten ein Projekt des Forschungsschwerpunktes Sozial-Raum-Management zur „Kriminalprävention in städtischen Siedlungen“ mit rund 9000 Euro. Weitere Fördergelder für

andere Projekte kamen vom der Curt Engelhorn Stiftung, der Energie Bau Köln GmbH, Koelnkampus, der Koelnmesse GmbH, dem Kölner Kunstverein, dem Verein der Förderer des Instituts für Versicherungswesen (39.000 Euro) sowie dem Verein der Freunde und Förderer der FH Köln.

Stiftungen und Vereine, aber auch eine Reihe von namhaften Unternehmen wie Hewlett Packard oder Kienbaum, fördern gezielt Leistungen von Studierenden und Absolventinnen und Absolventen mit Förderpreisen. Über 40.000 Euro wurden im Jahr 2005 für mehr als 50 verschiedene Preise für herausragende Diplom- oder Projektarbeiten oder beste Abschluss-Noten an der Fachhochschule Köln vergeben.

www.verwaltung.fh-koeln.de – >Sachgebiet 1.2
-> Service.

2.3 Erste Steuerzahlungen für Auftragsforschung

Nach einer Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes ist die Auftragsforschung an Hochschulen seit 2004 umsatzsteuerpflichtig. Es ist immer dann ein „Betrieb gewerblicher Art“ (BgA) anzumelden, wenn die umsatzsteuerbaren Umsätze der Forschenden nachhaltig mehr als 30.678 Euro im Kalenderjahr betragen.

Die Hochschule hatte bis Ende 2004 rund 35 Betriebe gewerblicher Art. In den ersten Monaten des Jahres 2005 forderte die Haushaltsabteilung die Umsatzsteuer von den Geldgebern nach und berechnete – soweit möglich – den Vorsteuerabzug. Außerdem musste die jeweilige Projektleitung angeben, ob sie die angeschafften Geräte zu 100 Prozent für den BgA oder anteilig auch in der Lehre einsetzt. In Zukunft werden diese steuerrelevanten Daten bereits im Vorfeld erfragt, so dass der BgA schon bei der jeweiligen Ausgabe vom Vorsteuerabzug profitieren kann.

Der Umsatz der Betriebe gewerblicher Art an der Fachhochschule Köln lag 2005 bei 1,2 Millionen Euro. Von dieser Summe wurden 195.000 Euro Umsatzsteuer abgeführt. Als Vorsteuerabzug konnten 14.000 Euro geltend gemacht werden.



Betriebe gewerblicher Art, die als Projekt-Inhalt die „Anwendung gesicherter Erkenntnisse“ haben, sind zudem körperschafts- und gewerbsteuerpflichtig. Dies traf auf drei Projekte zu. Für diese BgA wurden Gewinn- und Verlustrechnungen erstellt. Die Haushaltsabteilung berechnete dazu detailliert die Betriebsausgaben, in die alle Kosten für Personal, Labormieten, Geschäftskosten und Verwaltungsaufwand einfließen. Schließlich nahm die Hochschule auch den Freibetrag von 3.835 Euro in Anspruch, so dass in den drei Projekten steuerlich kein Gewinn entstand und somit keine Körperschafts- und Gewerbesteuer zu zahlen war.

Durch die durchgeführten Prüfungen und steuerrechtlichen Abrechnungen hat sich die frühzeitige Einstellung eines Diplom-Finanzwirtes im Sachgebiet Finanzen als richtig und vorausschauend erwiesen.

Projektstelle „Erschließung neuer Einnahmequellen“

Mit Beginn des Jahres 2005 richtete die FH Köln erstmals eine befristete Projektstelle für die „Erschließung neuer Einnahmequellen“ ein. Sie wurde mit einer fachspezifisch ausgebildeten Diplom-Betriebswirtin (Schwerpunkt Marketing) besetzt. Ziel ist es, mit neuen Ideen und Wegen neue Einnahmequellen für die Fachhochschule Köln zu erschließen. Dabei hat sich die FH Köln erstmals auch für Werbung geöffnet. Im Jahr 2005 sind durch verschiedene Werbemaßnahmen wie beispielsweise Internetwerbung, Plakaträhmenwerbung oder Anzeigenschaltung in den hochschuleigenen Publikationen bereits Einnahmen erzielt worden. Mit zwei Krankenkassen schloss die Hochschule Verträge über eine Gesamtvermarktung.

Die Ideen zur Einnahmesteigerung beziehen sich auf den gesamten Hochschulbereich. So ist beispielsweise die Erstellung eines Gasthörer-Programms genauso interessant wie die Vermarktung von Stand- und Raumflächen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in gezielten Sponsoringprojekten. Derzeit bestehen gute Aussichten, eine Maßnahme der Investitionsplanung mittels Sponsoring fördern zu können.

Alle bisherigen und künftigen Aktivitäten werden mit der Hochschulleitung abgestimmt. Die Einnahmen fließen grundsätzlich in den zentralen Verfügungsfonds des Rektorats und werden schwerpunktmäßig für Maßnahmen des Studierendenmarketings bereitgestellt.

Ansprechpartnerin für Werbemöglichkeiten an der Fachhochschule Köln ist Sandra Schleicherdt, Telefon (0221) 8275-3262, schleicherdt@zv.fh-koeln.de.

3.1 Studierendenzahlen sind wieder gestiegen

Wahrscheinlich durch die Einführung der Studiengebühren hatte sich die Zahl der Studierenden im Fachstudium von ca. 18.500 im Wintersemester 2003/04 auf 15.300 im Sommersemester 2004 verringert. Zum Wintersemester 2005/06 sind inzwischen wieder ca. 16.300 Studierende eingeschrieben. Auch die Zahl der Neueinschreibungen ist wieder leicht gestiegen. Insbesondere in den klassischen Ingenieurwissenschaften Maschinenbau und Elektrotechnik setzt sich der Aufwärtstrend weiter fort. So haben sich im Jahr 2005 rund 3.870 Studierende im Fachstudium eingeschrieben. Dies sind etwa 180 Studierende mehr als im Vorjahr.

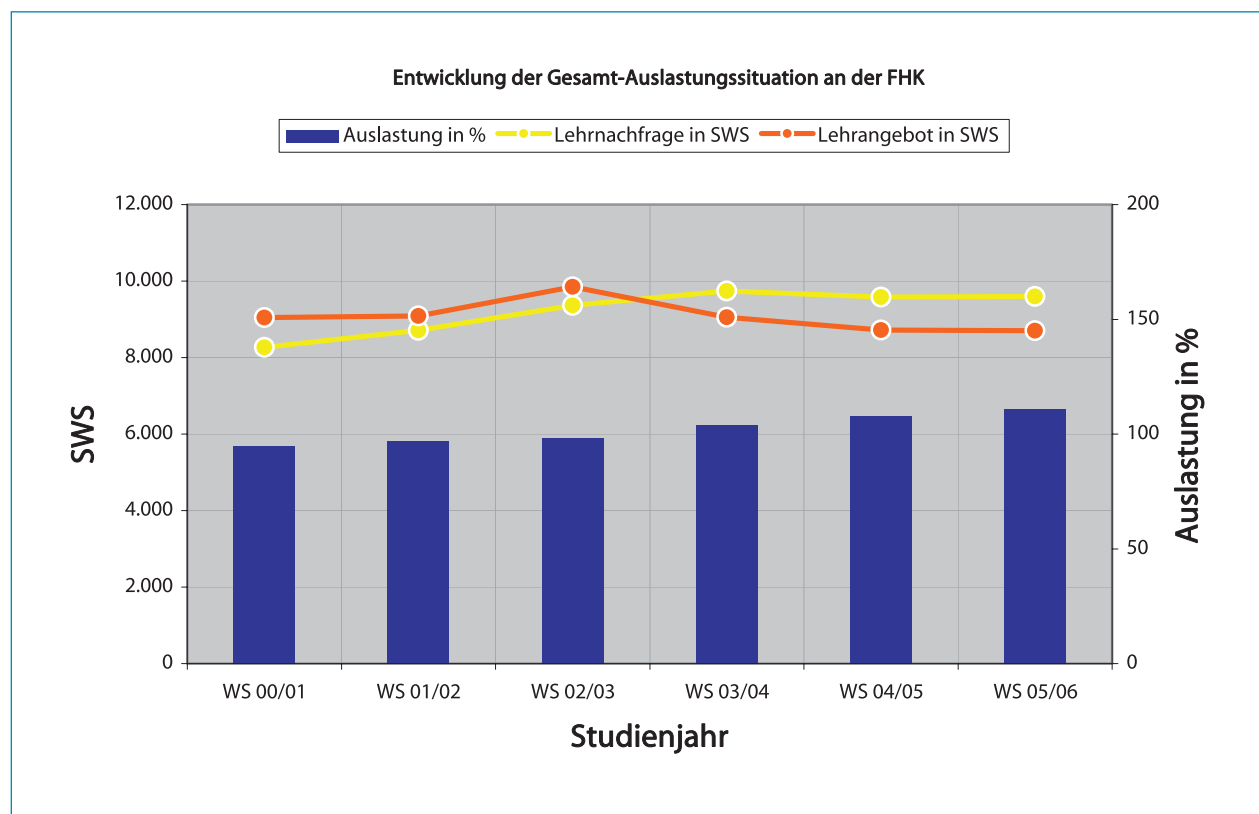
Durch Modularisierung in Form eines gemeinsamen Grundstudiums konnte im Bereich des Maschinenbaus die Trendwende erreicht werden. Die steigenden Zahlen in der Elektrotechnik bestätigen die Entwicklung, die das Hochschulkonzept 2010 aufgrund positiver Arbeitsmarktanalysen prognostiziert.

Verglichen mit den Zahlen des Jahres 2000 haben die meisten Fakultäten weniger Studierende. Gestiegen sind dagegen die Zahlen der Fakultät für Kulturwissenschaften (um 10,6 Prozent), der Fakultät für Anlagen-, Energie- und Maschinensysteme (um 25 Prozent) und der Fakultät für Informatik und Ingenieurwissenschaften (Campus Gummersbach) (um 24 Prozent). Die meisten Studierenden (2.656) sind aber weiterhin in der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften eingeschrieben.

Die Absolventenzahl blieb – auf hohem Niveau – gleich, während die Studiendauer im Mittel sank. Zum Wintersemester 2006/07 sollen Studienbeiträge erhoben werden (die Verabschiedung des Gesetzes steht noch aus), die Hochschule wird weiter interessiert beobachten, ob auch dies Auswirkungen auf die Studiendauer hat.

Während die Kapazität sinkt, insbesondere aufgrund von Stellenstreichungen, sind die Nachfrage nach Studienplätzen und die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger in den vergangenen Jahren stark angestiegen. Bei den internationalen Studierenden ist sowohl bei der Gesamtzahl als auch bei der Anzahl der Neueinschreibungen eine leichte Abnahme festzustellen. Erfreulich ist aber, dass mehr internationale Absolventen ihr Examen in der Regelstudienzeit ablegen. Die aktuelle Auslastungssituation der Fachhochschule Köln mit ihren Entwicklungsschritten seit dem Wintersemester 2000/01 zeigt die untenstehende Grafik.

Insgesamt vermitteln die aktuellen Zahlen eine positive Entwicklung der Studierenden- und Absolventenstatistik. Mit dem zur Zeit entstehenden personell und finanziell abgesicherten Studienkonzept bietet die bisherige Entwicklung damit eine gute Ausgangsbasis für die Umstellung auf die neue Studienstruktur.





Studienbeiträge für alle statt Studiengebühren für Langzeitstudierende

Keine zwei Jahre nach Einführung der Studiengebühren für ein Zweit- oder Langzeitstudium plant die neue Landesregierung für das Jahr 2006 die Einführung so genannter Studienbeiträge für alle Studierenden.

Der Gesetzesentwurf sieht vor, dass die Hochschulen bereits zum Wintersemester 2006/07 Studienbeiträge in Höhe von maximal 500 Euro bei Ersteinschreibung in NRW erheben können. Hierbei ist es den Hochschulen freigestellt, ob sie von dieser Möglichkeit Gebrauch machen wollen. Für bereits eingeschriebene Studierende wird zunächst noch das bisherige Studienkontenmodell gelten, das dann zum Ende des Wintersemesters 2006/07 außer Kraft treten soll. Nach diesem Modell müssen Studierende im Zweit- oder Langzeitstudium 650 Euro im Semester zahlen.

Die Studierenden sollen diese Beiträge über ein Studienkredit der NRW.Bank finanzieren können, so dass einkommensschwache Studierwillige nicht von einem Studium abgeschreckt werden. Darlehensanträge wären direkt bei der Einschreibung in den Studienbüros zu stellen. Die eingenommenen Beiträge sollen dann größtenteils zur Verbesserung der Lehre sowie der Studienbedingungen an der jeweiligen Hochschule eingesetzt werden.

Im Jahr 2005 (Sommersemester 2005 und Wintersemester 2005/06) hat die Hochschule dem Wissenschaftsministerium Studiengebühren in Höhe von 2,44 Millionen Euro überwiesen. Damit liegen die Einnahmen nur geringfügig unter denen des Vorjahres (2,46 Mio. Euro). Gebührenpflichtig waren somit über 2.000 Studierende pro Semester. Für das Sommersemester 2005 wurden fast 300 Studierende aufgrund von Härtefallanträgen, Anträgen auf Gewährung so genannter Bonusguthaben oder sonstiger Ausnah-

men von der Gebührenpflicht von den Studiengebühren befreit, für das Wintersemester 2005/06 waren es rund 280.

Studierendenbetreuung „Alles aus einer Hand“

Zum 1. September 2005 wurden die bisherigen Sachgebiete 3.1 „Sekretariat für deutsche Studierende“ und 3.3 „Prüfungsangelegenheiten“ zu einem einheitlichen „Studierenden- und Prüfungsservice“ zusammengefasst. Dieser gliedert sich in standortbezogene Teams im geisteswissenschaftlichen Zentrum in der Südstadt, im ingenieurwissenschaftlichen Zentrum in Deutz und am Campus Gummersbach. Durch diese Zusammenlegung waren umfangreiche Umzüge, Umbaumaßnahmen und technische Umstellungen erforderlich.

Auch die ausländischen Studierenden im Fachstudium, die bisher im International Office – Sekretariat für internationale Studierende betreut wurden, wenden sich jetzt an das für ihre Fakultät zuständige Studienbüro. Die Studierenden werden nun also unabhängig von Ihrer Nation sowohl in Prüfungs- wie in Studienangelegenheiten von einem Studienbüro betreut und haben so immer die gleichen Ansprechpartner/innen. Für das Studienkolleg und das Lehrgebiet Deutsch als Fremdsprache (DaF) ist ebenfalls die Zuständigkeit vom International Office auf den Studierenden- und Prüfungsservice übergegangen.

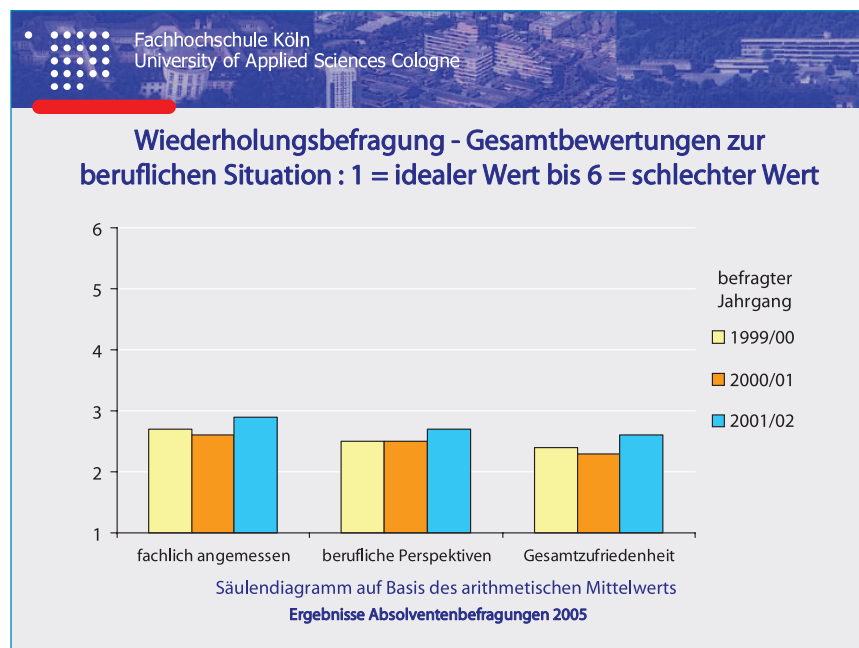
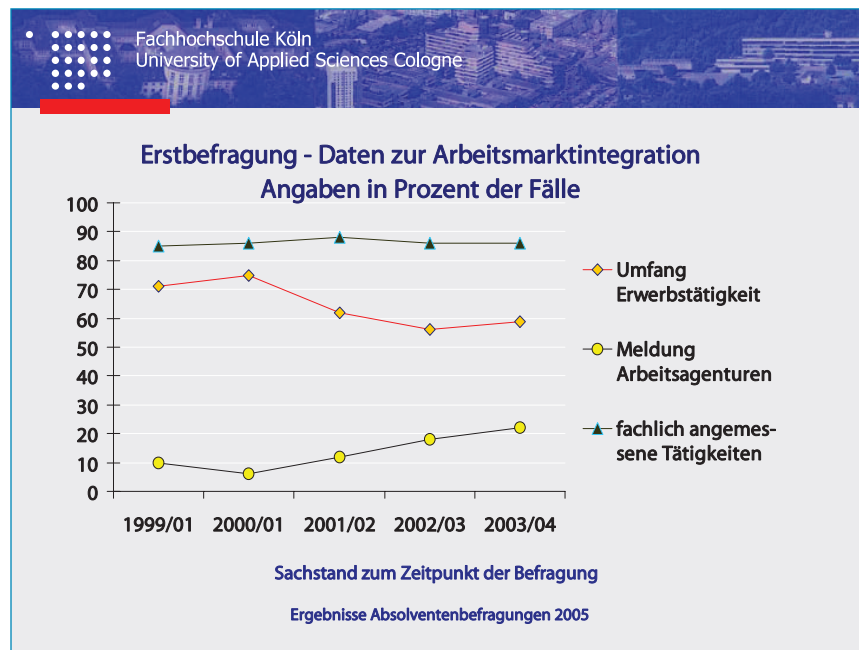
Prüfungsanmeldung jetzt per Internet

Im Bereich der Prüfungs- und Studierendenverwaltung war 2005 ein Jahr der Veränderungen und Verbesserungen. Im Juni konnte den Studierenden der Fakultäten Information und Kommunikation sowie Wirtschaft (rund 3.200 Studierende) die Telefonische Notenabfrage zur Verfügung gestellt werden. Mitte

Oktober wurde dann als weiterer Service der „Prüfungs- und Studierendenservice Online (PSSO)“ freigeschaltet: Die teilnehmenden Studierenden können sich jetzt via Internet Notenspiegel ausdrucken, Adressen aktualisieren und zu Prüfungen anmelden bzw. sich von Prüfungen abmelden. Bis zum Jahresende boten insgesamt fünf Fakultäten den neuen Service an. Schon im Dezember 2005 gab es 2700 Zugriffe auf die neue Funktion. Schrittweise wird der Service allen Studierenden der Fachhochschule Köln zur Verfügung gestellt.

Absolventenbefragungen dienen der Qualitätssicherung in der Lehre

An der Fachhochschule Köln werden die Absolventinnen und Absolventen regelmäßig befragt, erstmals direkt nach Studienabschluss sowie ca. drei Jahre später als Wiederholungsbefragung. Die Befragten sollen rückblickend ihr Studium bewerten sowie Angaben zur beruflichen Integration und den damit verbundenen Qualifikations- und Anforderungsprofilen machen. Der jüngste in diesem Zusammenhang vorge-



legte Bericht erfasst die Prüfungsjahrgänge 2003/04 (erste Befragung) sowie 2001/02 (Wiederholungsbefragung).

Die Ergebnisse der Erstbefragung verdeutlichen, dass die allgemein schwierige Arbeitsmarktlage auch die berufliche Integration der Absolventinnen und Absolventen der Fachhochschule Köln beeinflusst. Darüber hinaus wird schon in der ersten Integrationsphase die große Bedeutung außerfachlicher Qualifikationen für den Berufsalltag deutlich. Die nachfolgende Grafik veranschaulicht im Vergleich der Daten mehrerer Abschlussjahrgänge, dass weiterhin ein fachlich adäquater Berufseinstieg gelingt, wobei die erste Phase der Integration in das Berufsleben sich zunehmend schwieriger gestaltet.

Mit den Ergebnissen der Wiederholungsbefragung zeigt sich auch in besonders schwierigen Teilarbeitsmärkten eine deutliche Konsolidierung der Beschäftigungsverhältnisse. Entsprechend ist die große Mehrheit der Befragten mit der beruflichen Situation auch weitgehend zufrieden, wobei die größte Sorge der Arbeitsplatzsicherheit gilt. Die Bedeutung außerfachlicher Qualifikationen hat sich eher noch verstärkt. Auch die Anforderungen an spezielle Fachkenntnisse haben zunehmend Gewicht gewonnen.

Die ausführlichen Berichte zu den Befragungsergebnissen sind im Intranet der Fachhochschule Köln auf den Seiten des Sachgebiets 1.3 abrufbar.

3.2 Mit Sokrates, Erasmus und Leonardo ins Ausland

Das International Office der FH Köln unterhält zahlreiche Kooperationen mit Hochschulen aus aller Welt. Im Berichtszeitraum wurde mit den drei Hochschulen Mykolas Romeris Universität in Vilnius / Litauen, University of Rangun / Myanmar (ehemals Burma) und State University of New York at Binghamton / USA neue Kooperationsverträge abgeschlossen.

Ein Kooperationsvertrag mit einer außereuropäischen Hochschule enthält normalerweise Ziele wie akademische Zusammenarbeit, Studierendenaustausch und Gastdozenturen, ohne dass Mobilitätszahlen und Konditionen wie z.B. die Zahlung von Studiengebühren näher konkretisiert werden. Die Hochschulen der Europäischen Länder schließen dagegen ein so genanntes „Bilateral Agreement“ ab, in dem eine konkrete Anzahl von Studierenden, die an der Partnerhochschule ein Semester absolvieren möchten, sowie geplante Gastdozenturen vereinbart werden. Das EU-Bildungsprogramm Sokrates/Erasmus unterstützt diese Kooperationen finanziell. So erhalten Studierende, die ins europäische Ausland gehen, im Hochschuljahr 2005/2006 einen Mo-

bilitätzuschuss von 90 Euro monatlich und Lehrende können bis zu 800 Euro pro Woche für eine Gastdozentur erstattet bekommen. Darüber hinaus müssen Erasmus-Studierende keine Studiengebühren entrichten und bekommen ihre im Ausland erworbenen akademischen Leistungen anerkannt.

Auch im Jahre 2005 sind im Rahmen des Sokrates/Erasmus-Programms 18 neue Kooperationsabkommen mit Hochschulen in Belgien, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Island, Österreich, Polen, Schweden, Spanien und der Türkei geschlossen worden:

Die Studierenden haben die Möglichkeit, an einer dieser Erasmus-Partnerhochschulen ein oder zwei Auslandssemester zu verbringen, wobei ihnen die Rahmenbedingungen wie Erlass von Studiengebühren, Mobilitätzuschuss und Anerkennung der akademischen Leistungen das Vorhaben erleichtern. Während die Anzahl der Erasmus-Studierenden im akademischen Jahr 2004/2005 abnahm (Rückgang von 150 auf 126), gibt es für das akademische Jahr 2005/2006 eine erfreuliche Steigerung: Über 180 Studierende der FH Köln werden das Hochschuljahr 2005/2006 mit Sokrates/Erasmus im Ausland verbringen. Über das Sokrates/Erasmus Programm ist nur eine Förderung für maximal ein Auslandsjahr möglich. Das neue „Free Mover“-Stipendienprogramm des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) ermöglicht Studierenden, ein zweites Jahr ins Ausland zu gehen. 2005 verfügte die Hochschule über 12 Free-Mover-Stipendien.



Wohnraum für Gäste gesucht

Auch im Jahr 2005 konnte das International Office wieder bei der Wohnraumbeschaffung für Studierende und Gastdozenten behilflich sein. Alle internationalen Studierenden und Dozenten fanden eine passende Unterkunft. Dennoch ist die Vermittlung von kostengünstigem Wohnraum ein ständiges Problem, das mit in-

tensivem Aufwand verbunden ist, daher ist das International Office stets an Wohnungsangeboten interessiert.

Frauen bevorzugt – Praktika und Praxissemester im Ausland

Das 2003 gestartete „Leonardo da Vinci“-Projekt der FH Köln konnte mit zwei weiteren im Mai 2004 bewilligten Anträgen für die Studierendenmobilität (153.000 Euro) und Graduiertenmobilität (64.800 Euro) erweitert werden. Die Finanzierung dieser Projekte ist nun bis 30. Juni 2006 gesichert. Studierende erhalten für ein drei- bis sechsmonatiges Praktikum/Praxissemester (Graduierte bis 12 Monate) ein Teilstipendium. Bevorzugt gefördert werden innerhalb des Projektes Studentinnen und Absolventinnen technisch orientierter Studiengänge, da die Frauenförderung in der Zielvereinbarung der Hochschule vereinbart wurde. Der Frauenanteil der Geförderten liegt bei 70 Prozent – der Anteil Studentinnen in technischen Studiengängen bei 38 Prozent.

Im Rahmen der Schwerbehindertenförderung ist die FH Köln der einzige deutsche Projektträger und fördert daher bundesweit körperlich oder gesundheitlich benachteiligte Studierende. Inzwischen beteiligen sich vier NRW-Hochschulen am Projekt. Im Berichtszeitraum erhielten 64 Studierende und 14 Graduierte ein „Leonardo da Vinci“-Stipendium. Studierende können mit bis zu 350 Euro pro Monat, Absolventen mit bis zu 500 Euro pro Monat unterstützt werden.

COSTA berät und vermittelt



Die „International Association for the Exchange of Student for Technical Experience“ (IAESTE) ist eine internationale, unabhängige Organisation zu Vermittlung von Praktikumsplätzen im Ausland. Das Nationalkomitee ist in Deutschland beim DAAD eingegliedert; in einzelnen Hochschulstädten und -regionen können Lokalkomitees eingerichtet werden. Das vom Serviceschwerpunkt COSTA eingerichtete Lokalkomitee Köln mit fünf Studierenden wurde 2005 offiziell anerkannt. Das Lokalkomitee Köln in der FH Köln ist auch Ansprechpartner für Studierende der Ingenieurwissenschaften und Technik der anderen Kölner Hochschulen. Im Bewerbungsverfahren 2004 konnten fünf Praktikumsplätze in der Region für internationale Studie-

rende eingeworben werden, sechs Studierende der FH Köln wurden ins Ausland vermittelt.

COSTA, die Infobörse zu Praktika und Praxissemester im Ausland, fand 2005 turnusmäßig im April statt. Besucherumfragen bestätigten positiv die Mischung von nicht gewinnorientierten und kommerziellen Vermittlungsorganisationen. Daneben informierten auch öffentliche Einrichtungen oder Stipendienorganisationen an Ständen und mit Vorträgen über ihre Programme. Das Magazin „COSTA“ zu Praktika im Ausland erschien turnusmäßig im April und Oktober 2005.

3200 ausländische Studierende aus 138 Nationen

An der Fachhochschule Köln studierten im Wintersemester 2005/06 insgesamt 3213 Studierende mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit aus 138 unterschiedlichen Nationen. Hiervon haben 1128 Studierende in Deutschland die Schule abgeschlossen und sind damit so genannte Bildungsinländer. 65 Prozent der Studierenden sind Bildungsausländer, d.h. sie haben einen ausländischen Pass und eine ausländische Hochschulzugangsberechtigung.

Von diesen Studierenden befinden sich im Wintersemester 2005/06 229 Studierende nicht im Fachstudium, sondern in studienvorbereitenden Kursen wie dem Deutschkurs. Darüber hinaus sind an der FH Köln 171 Studierende im Rahmen von Austauschprogrammen eingeschrieben. Sie nehmen am Sokrates/Erasmus-Programm der Europäischen Union teil oder sind aufgrund eines Direktaustausch-Abkommens der Fachhochschule Köln mit einer Hochschule im Ausland in Köln zu Gast.

Mit 544 Studierenden bilden die türkischen Studierenden die stärkste Gruppe der internationalen Studierenden. 462 Studierende kommen aus Marokko, die zweitgrößte Fraktion, gefolgt von den Chinesen mit 218 Studierenden. Andere stark vertretene Länder sind Italien, Polen, Kamerun und Spanien. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der ausländischen Studierenden annähernd gleich geblieben.

„Welcome Party“ und andere Angebote für ausländische Studierende

Traditionell wurden die internationalen Studierenden an der Fachhochschule Köln zu Beginn des Wintersemesters mit einer „Welcome Party“ begrüßt. In lockerer Atmosphäre mit Imbiss, Musik und Bühnenprogramm konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Kontakte knüpfen und Fragen an das International Office sowie Vertreter der Hochschulgemeinden und des Kölner Studentenwerkes stellen.

Neu im Wintersemester 2005/06 war ein regionales Ausflugsprogramm des International Office für internationale Studierende. Ziel des Programms war, die Re-

gion kennen zu lernen und die Studierenden besser untereinander zu vernetzen. Erstmals wurde zum Jahresende der Fotowettbewerb „Reflections“ für internationale Studierende ausgeschrieben. Die Prämierung der besten Bilder mit Geldpreisen ist für 2006 geplant.



Mit Mitteln des DAAD wurden die Informationsbroschüren der Fachhochschule Köln für internationale Studieninteressierte in englischer und deutscher Sprache aktualisiert. Außerdem erstellte das International Office eine Broschüre „Angewonnen“ / „Just Arrived“ mit Wissenswertem und Unterhaltsamen rund um das Leben und Studium in Köln. Für Studierende der FH, die sich für einen Auslandsaufenthalt interessieren, gibt es seit 2005 die Broschüre „Tapetenwechsel“ mit vielen hilfreichen Tipps und Informationen.

„Pro-FIT – Program for Intercultural Transfers and Development“ heißt ein DAAD-finanziertes Projekt der Kompetenzplattform „Migration, interkulturelle Bildung und Organisationsentwicklung“, des Studienkollegs und des International Office. In dem Vorhaben werden derzeit neue Modelle für bedarfsgerechte Vorbereitungsmaßnahmen ausländischer Studienbewerberinnen und -bewerber sowie für die ideale Förderung und Begleitung während des Studiums gemeinsam mit deutschen Studierenden erprobt. Das Projekt setzt einerseits bei der Studienvorbereitung mit einer flexiblen Auswahl und bedarfsorientierten Förderung der ausländischen Studierenden an, andererseits geht es um die Entwicklung interkultureller Potentiale an der Hochschule mit Hilfe einer modularen Qualifizierung.

Stipendien helfen beim Studienabschluss

Im Jahr 2005 konnte das International Office aus Mitteln des DAAD insgesamt 43 Studierenden aus 12 Herkunftsländern Stipendien von bis zu 500 Euro monatlich gewähren. Etwa die Hälfte der ausgezahlten Stipendien waren Studienabschluss-Beihilfen für einen zügigen Studienabschluss, ohne dass die Studierenden neben dem Studium noch arbeiten müssen. So konnten auch kostenintensivere Recherchen vor Ort

bei Abschlussarbeiten mit einem deutlichen Auslandsbezug mitfinanziert werden. Über eine Finanzspritze freuten sich außerdem 21 Studierende polnischer Partnerhochschulen. Aus Anlass des deutsch-polnischen Jahres 2005/06 erhielten sie Kontaktstipendien als Zuschuss zu den hohen Lebenskosten in Köln. Die Fachhochschule Köln hat insgesamt Kooperationen mit 12 polnischen Hochschulen.

Verbindungsbüro in New York

Von der Umstrukturierung des Dezernates 3 für Studierenden-Angelegenheiten war auch das International Office (Sachgebiet 3.2) betroffen: so wurden zum Jahresende Aufgaben und Kapazitäten des Sekretariates für internationale Studierende aus dem International Office gelöst und in die Zuständigkeit der Studienbüros übergeben. In Fragen der Einschreibung, Rückmeldung, Adressänderung usw. werden die ausländischen Studierenden künftig in den jeweiligen Studienbüros betreut, die auch für die deutschen Studierenden einer Fakultät zuständig sind. Im International Office verbleiben die Beratung ausländischer Studieninteressierter sowie die allgemeine Betreuung und Beratung während des Studiums an der Fachhochschule Köln. Außerdem übernimmt das International Office die Betreuung der Studierenden bei der hochschulweiten „Summer School“ sowie der „Summer Study Tour“, die in Kooperation mit sechs weiteren Hochschulen im Rahmen der UAS7 organisiert wird.

Die „UAS7 – Alliance for Excellence“ ist ein Zusammenschluss von sieben deutschen Fachhochschulen (Berlin,



Bremen, Münster, Osnabrück, München, Hamburg und Köln), die den wissenschaftlichen Austausch zwischen Deutschland und Nordamerika erweitern und vertiefen soll. Das gemeinsame Verbindungsbüro im German House in New York wurde im April 2005 eingeweiht. Im direkten Kontakt sollen verstärkt amerikanische Studierende für ein Studium in Deutschland und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für Gastprofessuren und wissenschaftlichen Austausch gewonnen werden. Des Weiteren soll das Verbindungsbüro dazu beitragen, Kooperationen mit nordamerikanischen Hochschulen sowie Industriekontakte und Netzwerke deutscher und nordamerikanischer Einrichtungen zu initiieren, weiterzuentwickeln und zu koordinieren.

3.3. 1100 Lehrende in zehn Fakultäten

An der Fachhochschule sind rund 700 wissenschaftliche Beschäftigte, also Professorinnen und Professoren, Lehrkräften für besondere Aufgaben und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowie rund 800 Hilfskräfte und 450 Lehrbeauftragte tätig. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Personalservices für den wissenschaftlichen Bereich betreuen das wissenschaftliche Personal in allen Angelegenheiten, von der Stellenausschreibung bis zum Ausscheiden der Beschäftigten.

Personalkostenkalkulation statt Stellenbewirtschaftung

Die Einführung des Globalhaushaltes bringt für den Personalservice nachhaltige Änderungen der Aufgaben. Wurden bisher Stellen bewirtschaftet, so müssen ab 2006 die Personalkosten kalkuliert werden, was völlig neue Anforderungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellt. Den langfristigen Zahlungsansprüchen des Stammpersonals muss mit den individuellen Änderungen Rechnung getragen werden. Da der Personalhaushalt den größten Anteil in der Finanzplanung der Hochschule ausmacht, war die Einführung und ständige Weiterentwicklung der Personalkostenkalkulation im Laufe des Jahres 2005 von zentraler Bedeutung und dient als wichtige Grundlage für das kommende Jahr.

Berufungszulagen und Leistungszulagen in der W-Besoldung

Nach der Einführung der W-Besoldung im Land Nordrhein-Westfalen zum 1.1.2005 sind die Neuberufungen im Vergleich zum letzten Jahr stark zurückgegangen. Das war zu erwarten, weil die Hochschule 2004 insgesamt 50 Neueinstellungen durchgeführt hat, um möglichst viele Professorinnen und Professoren noch mit der vergleichsweise attraktiven C-Besoldung gewinnen zu können. Trotz des unzulänglich ausgestalteten und schlecht strukturierten W-Besoldungssystems konnten 2005 zwölf Professuren in den unterschied-

lichsten Bereichen besetzt werden. Sie erfolgten ausschließlich nach W 2 unter Gewährung von Berufungszulagen. Dabei hat sich gezeigt, dass die Berufungspolitik des Rektorates, die Hälfte der zur Verfügung stehenden Zulagen bereits als Berufungszulage zu bewilligen und die anderen 50 Prozent für Leistungszulagen zu reservieren, richtig war.

Mehr Lehraufträge für Querschnittsqualifikationen

Die Fachhochschule Köln hatte im Berichtszeitraum durchschnittlich 446 Lehrbeauftragte pro Semester unter Vertrag. Zusätzlich werden im Lehrgebiet „Deutsch als Fremdsprache“ und im Studienkolleg 57 Lehrbeauftragte beschäftigt. Die Spitzenplätze bei der Vergabe von Lehraufträgen teilen sich die Fakultäten Sozialwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften, dicht gefolgt von Architektur und Informatik. Immer mehr Studierende nutzen das Angebot des „Zentrum für außerfachliche Qualifikation“ („ZaQ“). Dies dokumentiert unter anderem die um 40 Prozent gestiegene Zahl der in diesem Bereich erteilten Lehraufträge.

Die Fakultäten nahmen 2005 das vom Ministerium im Wintersemester 2004/05 eingerichtete „Lehrbeauftragtenprogramm zur Förderung der Teilhabe von Frauen an Fachhochschul-Professuren in NRW“ zunehmend in Anspruch. Insgesamt wurden aus diesem Programm 15.400 Euro für Lehraufträge gezahlt.

Im Bereich der Hilfskräfte hat die Fachhochschule Köln im Berichtszeitraum 801 Dienstverträge für studentische Hilfskräfte, Tutorinnen und Tutoren geschlossen; darin enthalten sind 42 Verträge für wissenschaftliche Hilfskräfte. Der deutliche Rückgang der studentischen Beschäftigungsverhältnisse gegenüber dem Jahr 2004 ist überwiegend auf den Wegfall des Finanzierungsprogramms „Studienreform 2000“ zurückzuführen.

Auch wenn das Ministerium zum Ende der Projektphase des Tutorienprogramms die finanzielle und personelle Förderung eingestellt hat, bleibt doch das Tutorium, die persönliche Förderung und Betreuung der Studierenden, doch grundsätzlich Daueraufgabe der



Hochschule. Daher sollen zukünftig die Fakultäten diese Aufgaben individuell anbieten und administrativ betreuen. Zur Zeit werden die sich daraus ergebenden organisatorischen und inhaltlichen Fragen zwischen Rektorat und dem Sozialpädagogischen Institut NRW (SPI) erörtert, um die hochschuleigenen Ressourcen bei der Erfüllung dieser Aufgabe optimal zu nutzen.

3.4 Studienberatung: allgemeine Information und spezifische Werbung

Die Hochschule ist nach den Hochschulgesetzen verpflichtet, Studieninteressierte und Studierende allgemein über die Bedingungen und Möglichkeiten eines Studiums zu beraten, sich nach dem zweiten Semester über den bisherigen Studienverlauf zu erkundigen und bei studienbedingten persönlichen Schwierigkeiten auf eine psychologische Beratung hinzuweisen. Diese Aufgabe nimmt – im Rahmen ihrer Möglichkeiten – die zentrale Studienberatung wahr. Andererseits spielt sie aber auch eine wichtige Rolle beim Hochschulmarketing und muss bei knappen finanziellen und personellen Ressourcen einen Ausgleich zwischen den beiden Aufgabenfeldern finden.

Studieren – aber was?

Um Schülerinnen und Schülern eine persönliche Orientierung für die Studienwahl zu bieten, führte die Zentrale Studienberatung 2005 erstmals den Workshop „Studieren – aber was?“ durch. Die Veranstaltung richtet sich an Studieninteressierte, die sich in ihrer Studien- oder Berufswahl noch nicht sicher sind oder überhaupt noch nicht wissen, wo ihre Interessen und Neigungen liegen.

In angeleiteten Gesprächen wird die Fähigkeit zu einer selbstständigen Studienentscheidung gefördert. Mög-

liche Kriterien wie beispielsweise die persönlichen Voraussetzungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Wünsche, Interessen, Neigungen, Kernkompetenzen und Anforderungen der Hochschule sowie der Umgang mit eventuellen Hindernissen kommen in dem Workshop zur Sprache.

„Das A & O zum Studium“

Erstmals bot die Zentrale Studienberatung 2005 den Workshop „Das A & O zum Studium“ für neue Studierende an. Dieser Workshop vermittelt Erstsemestern wesentliche Grundlagen der Studienplanung und -organisation, um damit den Studienstart zu erleichtern. Außerdem wird in einer Gruppe der Umgang mit Zeit oder die Auseinandersetzung mit dem eigenen Lernverhalten erörtert, indem verschiedene Situationen durchgespielt sowie eigene Erfahrungen ausgetauscht und reflektiert werden.

Lotsen in der Informationsflut

Die Studierwilligen empfinden heute ihre Berufsaussichten eher als unsicher, müssen die neuen Abschlüsse Bachelor und Master einschätzen und fühlen sich eingeschränkt durch Zulassungsbeschränkungen. In der Flut der verfügbaren Informationen bietet die Zentrale Studienberatung in einer Art Lotsenfunktion Orientierung und Hilfe bei der individuellen Entscheidungsfindung.

Zur allgemeinen Beratung gehören Informationen über Studienangebot, Zulassungsmodalitäten, Studienbedingungen und -Inhalte, ferner Hilfestellungen beim Fachrichtungswechsel, Fragen der Studienfinanzierung und Lösung sozialer Fragen. Immer häufiger wird nach den Berufsperspektiven sowie nach dem Erwerb zusätzlicher Kenntnisse und Fähigkeiten gefragt.



Berufsorientierungstage und Hochschulbesuche

Die Berufsorientierung und das Berufspraktikum haben auch am Gymnasium sowie an der gymnasialen Oberstufe an Bedeutung gewonnen und so veranstalten immer mehr Schulen Berufsorientierungstage. Entweder finden die Informationsveranstaltungen in der Schule statt oder Schulstufen oder einzelne Leistungskurse besuchen die Fachhochschule Köln.

Im ersten Fall nimmt die Zentrale Studienberatung an der Orientierungsveranstaltung teil oder informiert an einem Stand in der Schule, inzwischen auch weit über Köln hinaus. Im zweiten Fall organisiert die Studienberatung die Besuche von Schulklassen an der Fachhochschule Köln, in der Regel verbunden mit Institutsbesichtigungen. Nach einer allgemeinen Information über das Studienangebot der Fachhochschule Köln, die Zulassungskriterien und ähnliche Fragestellungen besuchen die Schülerinnen und Schüler Vorlesungen aus ihren Interessensbereichen oder einzelne Institute, um das Studium an der Hochschule exemplarisch kennen zu lernen. Die Zentrale Studienberatung führt pro Jahr rund 40 solcher Veranstaltungen mit insgesamt etwa 3.800 Schülerinnen und Schülern durch.

Auf dem Campus Gummersbach der FH Köln übernimmt die Stelle für regionale Öffentlichkeitsarbeit gemeinsam mit einem Prodekan die Organisation von jährlich etwa zehn Schulbesuchen und Teilnahmen an Berufsorientierungstagen. Außerdem stellt sie Angebote für den Girls' Day und das Schnupperstudium zusammen.

38.000 Gespräche am Messestand

Die Zentrale Studienberatung war bundesweit auf sechs Bildungsmessen vertreten, bei denen ca. 38.000 interessierte Schülerinnen und Schüler erreicht wurden. Die folgende Tabelle zeigt, mit welchen Veranstaltungen wie viele Studieninteressierte erreicht wurden: Auch bei direkten Schulkontakten der Zentralen Studienberatung ergibt sich ein verändertes Bild. Waren es früher mehrheitlich Besuche von Klassen oder Leistungskursen an der Fachhochschule, so überwogen im Jahr 2005 die Besuche der Zentralen Studienberatung bei den Schulen im Rahmen von Berufsinfobörsen oder Infotagen. Insgesamt ist das quantitative und qualitative Gesamtangebot der Zentralen Studienberatung an Informationen für Schülerinnen und Schüler in den letzten Jahren stark ausgebaut worden.

Teilnahme an sechs Messen in Deutschland	ca. 38.000 Gespräche mit Studieninteressierten geführt
Schulbesuche in und von 40 Schulen in Köln und Umgebung:	ca. 3.800 Studieninteressierte
zwei Workshops: „Studieren aber was?“ und „Das A&O zum Studium“	ca. 440 Studieninteressierte und Studierende
Anzeigen in den Abiturzeitungen von 55 Gymnasien und Gesamtschulen in Köln	ca. 8.000 Studieninteressierte
Persönliche, schriftliche oder telefonische Beratungen an der Fachhochschule Köln	ca. 21.000 Studieninteressierte

3.5 Karriereplanung schon im Studium mit dem „Career Service“

Immer mehr Studierende, aber auch Absolventinnen und Absolventen sowie Unternehmen lernen die Einrichtung des „Career-Service“ der Fachhochschule Köln kennen und schätzen. Zu den vielfältigen Angeboten dieser Stelle gehören Firmenkontaktmessen, Informationsveranstaltungen, Durchführung eigener Programme und gezielte Information der Interessengruppen.

Individuelle Beratung und bundesweites Netzwerk

Den Bewerbungs-Check und die Informationen über Strategien für den individuellen Berufseinstieg empfinden die Studierenden als besonders hilfreich. Immer mehr Studierende erkennen, wie wichtig die Karriereplanung schon während des Studiums ist, und lassen sich vom Career-Service und seinen Kooperationspartnern beraten. Dies ist ein Erfolg der Aufklärungsarbeit, die weiter ausgebaut werden soll. Einer der Kooperationspartner ist das Hochschulteam der Bundesagentur für Arbeit. Es bot auch 2005 Sprechstunden im Ingenieurwissenschaftlichen Zentrum und am Campus Gummersbach an. Die Beratung vor Ort wird von vielen Interessenten als positiv empfunden, da hierdurch die Suche nach dem für Sie zuständigen Ansprechpartner entfällt.

„Auf dem Weg zum Traumjob“ und Career-Assistance Day

Umfangreiche Informationen zum Thema „Bewerbung“ erhielten die Studierenden im Rahmen der „Career-Assistance Days“, die – organisiert in Kooperation mit der Campus Concept GmbH & Co. KG – in diesem Jahr zwei Mal pro Semester stattfanden. Um dem deutlich gestiegenen Bedarf gerecht zu werden, sollen zusätzliche Angebote im Bereich der Strategien für ein erfolgreiches Selbstmarketing entwickelt werden.



Die Veranstaltungsreihe „Auf dem Weg zum Traumjob“ beinhaltete Vorträge zu den Themen: „Berufseinstieg in Non-Profit-Organisationen“, „Karriereleitfaden“ und „erfolgreich netzwerken“.

Im Rahmen des dreitägigen Workshops „Wie finde ich meinen Traumjob“ entwickelten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer individuelle Karrierestrategien anhand qualifizierter Informationen zur „Stärken / Schwächen Analyse“ und zu „Selbstmarketing“.

Immer mehr Studierende, Absolventen und Unternehmen informieren sich auf den Internetseiten des „Career Service“ über Veranstaltungen, Links zum Thema Berufseinstieg oder die Veröffentlichung von Vorträgen. Die Homepage informiert nicht nur über das Serviceangebot, sondern bündelt und strukturiert umfangreiche Informationen zum Thema Berufseinstieg. Der Internetauftritt wird ständig aktualisiert und zukünftig weiter ausgebaut.

www.fh-koeln.de/career-service

Firmenkontaktmessen und Jobportal

Die Firmenkontaktmesse „meet@fh-köln“ wurde gemeinsam mit der IQB Career Services AG im Mai 2005 im Ingenieurwissenschaftlichen Zentrum (IWZ) in Köln Deutz und am Standort in der Kölner Südstadt an zwei Veranstaltungstagen erfolgreich durchgeführt. Das Interesse der Studierenden und Unternehmen für den ingenieurwissenschaftlichen Bereich war groß, die Beteiligung auf dem wirtschafts- und geisteswissenschaftlichen Sektor ist hingegen noch ausbaufähig.

Das Jobportal für Studierende, Absolventinnen und Absolventen sowie Unternehmen wurde 2005 weiterentwickelt und in zunehmendem Maße genutzt. Im Gegensatz zu anderen Portalen im Netz bietet die Internet-Datenbank der FH Köln den Vorteil der spezifischen Passung: Unternehmen, die speziell an Studierenden oder Absolventinnen und Absolventen der Fachhochschule Köln interessiert sind, können auf den Seiten ihre Stellenangebote für Praktika, Diplomarbeiten und Festanstellungen veröffentlichen, sie finden aber auch im Bewerberbereich ausschließlich die individuellen Profile der jetzigen oder ehemaligen Studierenden der Hochschule.

Tag der offenen Tür

Am 29. September 2005 veranstaltete die Fachhochschule Köln im Foyer des Ingenieurwissenschaftlichen Zentrums den alljährlichen „Tag der offenen Tür“. Der Career Service organisierte die Veranstaltung und die anschließende Erstsemesterbegrüßung gemeinsam mit der Pressestelle.

Alle Fakultäten beteiligten sich mit Präsentationen für interessierte Schülerinnen und Schüler.

Außerdem wurden Schnuppervorlesungen und Führungen durch die Labore angeboten, eine besondere Attraktion war die computer-simulierte Fahrt mit einem Formel-1- Rennwagen. Viele Fakultäten, besonders aus dem ingenieurwissenschaftlichen Bereich, versuchten durch anschauliche Exponate und Versuchsanordnungen das Interesse der Schülerinnen und Schüler an einem Studium zu wecken. Die Fakultät für Anlagen, Energie- und Maschinensysteme war mit eigenem Equipment, Exponaten, Leinwandpräsentationen und einem Infocafé vertreten.



Erstmals präsentierten Studierende der Fakultät für Informations-, Medien- und Elektrotechnik gemeinsam mit ihrem Betreuungsprofessor einen Wettbewerbsbeitrag, mit dem sie sich an dem weltweit ausgeschriebenen Studierendenwettbewerb „Future Energy Challenge 2005“ erfolgreich beteiligten. Eine bemerkenswert große Anzahl von Schülern, Schülerinnen und Lehrern informierte sich an diesem Tag umfassend über das Angebotsspektrum der Hochschule.

Viele neue Studierende nahmen an der informativen Erstsemesterbegrüßung teil, bei der sich Vertreter der Hochschule, des Kölner Studentenwerkes, des Zentrums für außerfachliche Qualifikationen und des ASTA in einer moderierten Gesprächsrunde vorstellten. Anschließend lud das Rektorat zu einem Drink mit Musik im Mensabereich ein.

„Intralumni“ für den Austausch unter den Ehemaligen

Mit attraktiven Angeboten möchte die Hochschule mit ihren Alumnis (Ehemaligen) im Kontakt bleiben. Ein erfolgreiches, fakultätsübergreifendes Alumni-Management bedarf der Kooperation aller beteiligten Institutionen der Hochschule sowohl in der Verwaltung als auch in den Fakultäten.

Der Aufbau eines dezentralen Netzwerkes und die Einrichtung einer zentralen Kommunikationsplattform sind das erklärte Ziel des Career-Service und des Zentrums für Informationstechnologie (ZI). Sie begannen 2005 mit der Implementierung der internetbasierten Kommunikationsplattform „Intralumni“.

Auf Initiative des Career-Services benannten Fakultäten und Institute ihre Alumni-Beauftragten. Diese entwickelten in mehreren Veranstaltungen über den Erfahrungsaustausch hinaus eine gemeinsame Basis für zentrale und dezentrale Angebote der Hochschule.

Die Angebote des „Zentrums für außerfachliche Qualifikationen“ (ZaQ) zur Vermittlung von Schlüsselqualifikationen sind für Absolventinnen und Absolventen in der Bewerbungsphase von besonderem Interesse. Erfreulicherweise konnte mit dem ZaQ eine Vereinbarung getroffen werden, wonach ehemalige bis zu zwei Semestern nach der Exmatrikulation noch die Möglichkeit haben, die kostenfreien Seminarangebote zu nutzen. Das ZaQ hat auch verschiedene Veranstaltungen zum Thema Karriereplanung im Programm.

Großer Andrang beim Zentrum für außerfachliche Qualifikationen (ZaQ)

Fast 70 Seminare bot das „Zentrum für außerfachliche Qualifikationen“, kurz ZaQ, im vergangenen Jahr für alle Studierenden der Hochschule an. Beim Start des ZaQ im Wintersemester 2003/2004 waren es erst 30 Veranstaltungen. Träger ist das Sozialpädagogische Institut NRW (SPI), vermittelt werden „Schlüsselkompetenzen“ (Soft-Skills), die es den Studierenden ermöglichen, neue Qualifikationen selbstständig zu erschließen und bestehendes Wissen eigenständig zu aktualisieren.

Von der individuellen Zielfindung oder Kommunikationstrainings bis hin zu Entspannungstechniken und Gedächtnisübungen reicht die Palette der Themen im ersten Bereich „personale Kompetenzen“. Im zweiten Angebotsfeld „methodische Kompetenzen“ spielen die Themen Projektplanung, Präsentationstechniken oder Ablage- und Archivierungssysteme eine große Rolle. Mit Konfliktmanagement und Herausforderungen in interkulturellen Teams sowie Fragen zur Existenzgründung können sich Studierende im dritten Bereich „Soziale Kompetenzen“ auseinandersetzen.



Die Teilnehmerzahl ist in allen Veranstaltungen auf höchstens 20 Teilnehmende beschränkt. In fakultätsübergreifenden Lerngruppen erschließen die Studierenden eigenständig Inhalte, präsentieren ihre Ergebnisse und übernehmen so selbst Verantwortung für ihren Lernprozess. Auf diese Weise werden Schlüsselkompetenzen nicht nur theoretisch gelehrt, sondern auch praktisch erworben. Der Zuspruch der Studierenden ist sehr groß, mit über 1.600 Anmeldungen ist 2005 die Zahl gegenüber dem Vorjahr noch mal um ein Drittel gestiegen, es mussten wiederum Wartelisten angelegt werden. Bundesweit gesehen ist damit die Fachhochschule Köln derzeit die Hochschule mit dem am stärksten ausgebauten Angebot in diesem Bereich.

4.1. Forschungsprojekte und -Schwerpunkte

Fast sieben Millionen Euro Drittmittel

Die Forschungsaktivitäten der rund 450 Professorinnen und Professoren und Ihres Personals nutzen nicht nur einer hochwertigen Lehre, sondern bringen der Hochschule zunehmend Drittmittel ein. 2005 führte das Engagement der Forschenden erneut zu einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um beachtliche 31 Prozent auf 6,85 Millionen Euro. Damit erreichten die Drittmittel fast die Sieben-Millionen-Euro-Grenze. Mehr Informationen finden Sie im Kapitel 2 „Finanzen und Drittmittel“.

Zwei neue Forschungsschwerpunkte: Netzwerke und Software-Qualität

Nachdem Ende 2004 zwei neue Forschungsschwerpunkte „Smart Buildings“ und „Excellence in Automotive Systems Engineering“ errichtet wurden, erkannte das Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes NRW 2005 zwei weitere Forschungsschwerpunkte der FH Köln an.

In Kooperation mit der Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg werden unter dem Titel: „NEGSIT – Next Generation Services in Heterogeneous Network Infrastructures“ gemeinsame, hochschulübergreifende, interdisziplinäre Forschungsprojekte durchgeführt, wie z.B. der Aufbau von Location Based Services unter der Einbeziehung von Transponder-Technik (RFID) und „Wireless Local Area Network“ (WLAN).

Der zweite Forschungsschwerpunkt „Software Quality“ unter der Leitung von Prof. Dr. Friedbert Jochum, Fakultät für Informatik und Ingenieurwissenschaften (Campus Gummersbach) und Beteiligung der Köln International School of Design (KISD, Fakultät 2) beschäftigt sich mit der Gestaltung computergestützter Systeme mit einem Schwerpunkt in der Funktionalität und Benutzerfreundlichkeit. Eines der laufenden Projekte ist die Entwicklung eines Lernprogramms für geistig eingeschränkte Jugendliche, das es ihnen leichter machen soll, ein möglichst eigenständiges Leben zu führen.

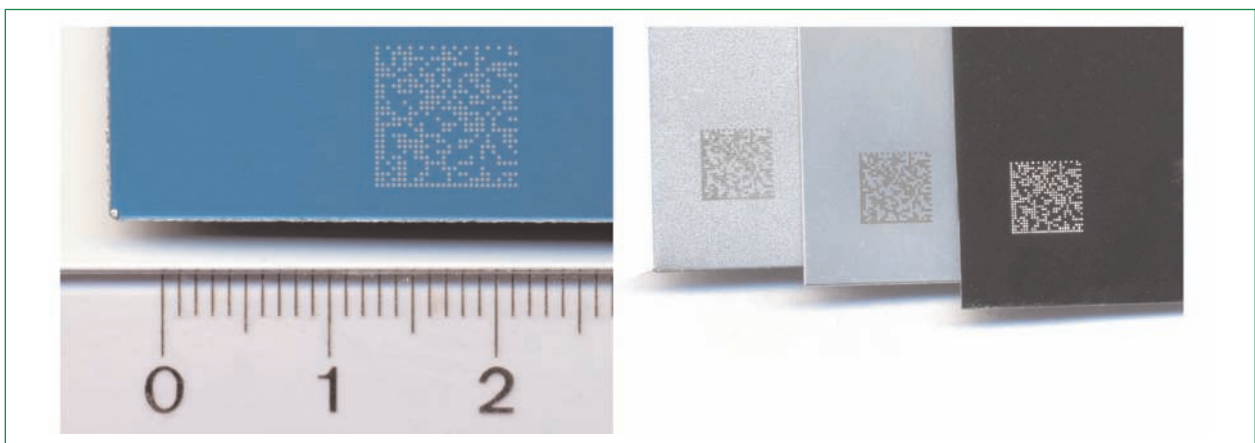
Die Fachhochschule Köln hat insgesamt zwölf Forschungsschwerpunkte aus unterschiedlichen Themengebieten:

- Baudenkmalpflege und -dokumentation
- Excellence in Automotive Systems Engineering – Interdisziplinäre Fahrzeugsystementwicklung
- Interkulturelle Kompetenz durch Personal- und Organisationsentwicklung
- Kölner Forschungsstelle für Medienrecht
- Medizintechnik: Hochfrequenz- und Lasertechnik
- Messe- und Kongresswesen
- Next Generation Services in Heterogeneous Network Infrastructures (NEGSIT)
- Smart Building
- Software-Qualität
- Solare Anlagen- und Bautechnik
- Sozial-Raum-Management
- Wirkung virtueller Welten
- Wissensmanagement

www.fh-koeln.de -> Forschungsschwerpunkte

Bundesweite Forschung für Kinder: Das Sozialpädagogische Institut NRW (SPI)

Das Sozialpädagogische Institut (SPI) NRW ist eine Forschungseinrichtung besonderer Art mit hohem Praxisbezug und herausragenden Ergebnissen. Zu seinen Aufgaben gehören Beratung und Fortbildung in den Bereichen Kleinkind-Erziehung, Jugendarbeit und Familie. Allein mit den hier aufgeführten Projekten kann-



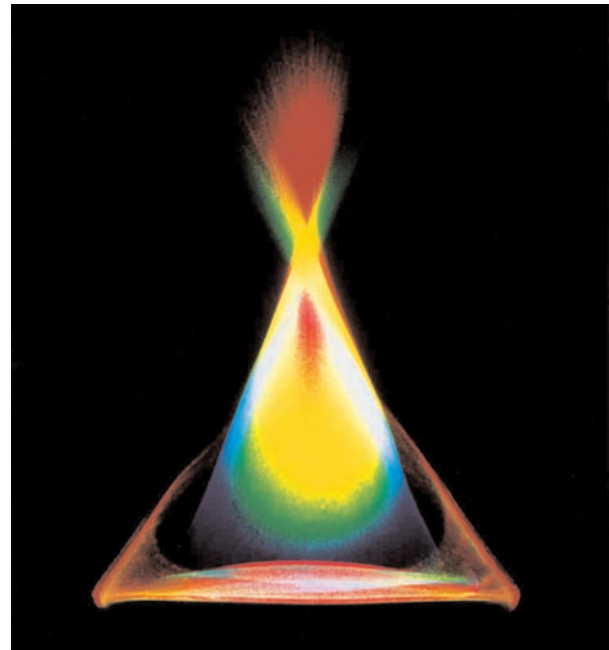
te das SPI die Drittmiteinnahmen der Hochschule um mehr als vier Millionen Euro steigern.

- Qualität für Schulkinder in Tageseinrichtungen (QUAST)
Auftraggeber: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- Mitwirkung beim Bundes-Programm für Ganztagschulen, Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung 2003 – 2007“ (IZBB)
Auftraggeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung
- Wissenschaftliche Begleitung der offenen Ganztagschule im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen
Auftraggeber: Ministerium für Schule, Jugend und Kinder NRW
- Professionalisierung frühkindlicher Bildung
Auftraggeber: Ministerium für Schule, Jugend und Kinder NRW
- Orientierung der Kinderbetreuung an der Nachfrage
Auftraggeber: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- Stärkung der Bildungs- und Erziehungsqualität in Kitas und Grundschulen und Grundgestaltung des Übergangs (für NRW) (Trans-KiGs)
Auftraggeber: Bund-Länder-Kommission (BLK)
- Projekt Sokrates-Comenius
Das SPI NRW ist nationaler Ansprechpartner für Anträge und Projekte aus dem vorschulischen Bereich im Rahmen von Comenius 1 (transnationale Schulpartnerschaften), Comenius 2.2.b (Fremdsprachenassistenten) und Comenius 2.1 (Lehreraus- und Fortbildung)
Auftraggeber: Land NRW im Auftrag der Kultusminister-Konferenz

EU-Mittel für die Fachhochschule Köln

Die Aktivitäten in den Forschungsprogrammen der EU wurden intensiviert und es konnten zwei weitere EU-Projekte mit Beteiligung der Fachhochschule Köln initiiert werden. Das Projekt Live (Live Staging of Media Events) im EU-Programm IST – Information Society Technologies wird 2006 starten. Der Vertrag wurde durch die EU im Dezember 2005 unterschrieben. Projektverantwortlicher von Seiten der Hochschule ist Herr Professor Stefan Grünvogel aus der Fakultät für Informations-, Medien- und Elektrotechnik.

Professor Dr. Michael Bongards von der Fakultät für Informatik und Ingenieurwissenschaften verfügt über langjährige Erfahrungen in der Durchführung von euro-



päischen Forschungsprojekten. 2005 hat er sein nächstes EU-Projekt in Kooperation mit internationalen Partnern beantragt. Im Programm EU-LIFE wurde das Projekt „WALRUS – Water and Land Management Tools for Rural and Urban Sustainability“ beantragt. Beteiligt sind unter anderem Universitäten in England und Schottland, Thema ist die hydraulische und regelungstechnische Optimierung von Kanalnetzen und Regenbecken. Eine Bewilligung wird für das Jahr 2006 erwartet.

Zusätzlich ist es der Hochschule gelungen, als einzige Fachhochschule unter europäischen Universitäten im Projekt Quality Culture der EUA (European Universities Association) mitzuarbeiten. Hier sollen europaweit neue Strategien und Instrumente zur Stärkung und Intensivierung der Forschung entwickelt werden.

Vielversprechend ist auch der Beginn der Kooperation mit RCE (Regional Centre of Expertise Rhine-Meuse) unter Federführung von Professor Dr. Klaus Sommer, dem Umweltbeauftragten der FH Köln. In Kooperation mit der Hogeschool und der Universität Heerlen sowie weiteren Partnern aus Belgien und Deutschland sollen gemeinsame Projektideen zum Thema Nachhaltigkeit entwickelt und durchgeführt werden. Für die Finanzierung hofft man auf Mittel der EU.

GEW-Stiftung fördert Projekt „Maltechnik des Impressionismus“

Auch bei der GEW-Stiftung Köln geht die Hochschule neue Wege, um die interdisziplinäre Zusammenarbeit noch stärker zu unterstützen. In Absprache mit der GEW-Stiftung Köln wurden für die Ausschreibungsrunde 2005 nur Projekte zugelassen, die in Kooperation mit der Universität zu Köln durchgeführt werden. Eine gemeinsame Gutachterrunde aus Angehörigen der Universität zu Köln und der Fachhochschule Köln suchte

die Anträge aus und schlug sie dem GEW-Stiftungsbeirat zur Förderung vor. Den Zuschlag erhielt das Projekt von Herrn Eichhorn, KISD, zusammen mit dem Archäologischen Institut der Universität zu Köln zur „Visualisierung römischer Grabbauten in Köln“. Die ersten Arbeiten aus dem Projekt präsentierten Studierende der KISD anlässlich des Besuchs des Innovationsministers Professor Andreas Pinkwart an der FH Köln im Oktober 2005.

Ein weiteres, mit Mitteln der GEW-Stiftung gefördertes Projekt ist im Institut für Restaurierungs- und Konservierungswissenschaft der Fachhochschule Köln, unter der Leitung von Herrn Professor Hans Portsteffen, angesiedelt. Mit etwa 200 impressionistischen und postimpressionistischen Gemälden beherbergt das Wallraf-Richartz-Museum-Fondation Corboud den größten und vielfältigsten Bestand an Gemälden des Impressionismus und Postimpressionismus in Deutschland.

Trotz des großen öffentlichen Interesses an der Kunst des Impressionismus gab es bislang in Deutschland keine Auseinandersetzung mit den Malmaterialien und ihrer künstlerischen Behandlung. Dabei sind die Kenntnisse über die Werkstoffe und ihre handwerklich-künstlerische Bearbeitung Voraussetzung für eine ganzheitliche Betrachtung und Wertschätzung von Kunstwerken und damit eine wichtige Basis für deren Konservierung und Restaurierung.

Die Fachhochschule Köln und das Wallraf-Richartz-Museum-Fondation Corboud wollen diese Lücke schließen. Gemeinsamer Wunsch der Forscherinnen und Forscher und des Museums ist, neben der Erweiterung der Kenntnisse, der unmittelbare Transfer des Wissens in die Lehre. Zudem plant das Museum gemeinsam mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Forschungsprojektes „Maltechnik des Impressionismus und des Postimpressionismus“ eine breit angelegte Publikation der Ergebnisse und eine Ausstellung, die dem Publikum ungewöhnliche Einblicke und ein erweitertes Verständnis dieser faszinierenden Gemälde vermitteln wird.

Gutscheine für Forschungsaufträge

Ab 2006 wird sich die Fachhochschule Köln am so genannten „Voucher-Programm“ der Niederlande beteiligen. In diesem Programm können sich kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) aus den Niederlanden für eine finanzielle Unterstützung bei der Durchführung von Forschungsprojekten oder Technologieberatungen bewerben. In einem Losverfahren werden die Firmen ausgelost und erhalten einen Voucher im Wert von 7.500 Euro. Diesen Voucher können sie dann bei einer Forschungseinrichtung ihrer Wahl für eine Forschungsleistung zu einem bestimmten Thema einlösen. Das Projekt wurde im letzten Jahr erfolgreich in den Niederlanden gestartet und wird jetzt auf die Regionen Limburg und Nordrhein-Westfalen ausgeweitet. Sollte dieses Projekt erfolgreich sein, erwägt das Land NRW eine ähnliche Initiative.

Die Fachhochschule Köln ist Mitglied der UAS 7 (Universities of Applied Sciences). Der Verbund besteht aus sieben deutschen Fachhochschulen aus dem Deutschland, die gemeinsam Ihre internationalen Aktivitäten ausbauen wollen. Die Hochschulen unterhalten ein internationales Büro in New York. Eine aus dem Verbund hervorgegangene Initiative der Prorektoren und Vizepräsidenten für Forschung ist das Bestreben im Verbund Forschungsanträge bei der Europäischen Union im 7. Forschungsrahmenprogramm zu stellen. Hierfür werden die Schwerpunkte der einzelnen Hochschulen thematisch zusammengefasst, um so das größte Potenzial für einen gemeinsamen Antrag herauszufiltern.

4.2 Forschung braucht Marketing

Um öffentlichen Drittmittelgebern und Unternehmen den Zugang zu den forschenden Personen zu erleichtern und die Forschungsaktivitäten öffentlich bekannt zu machen, wurde im Jahr 2005 die Datenbank der Fachhochschule Köln „who is who“ mit Profilen der Forscherinnen und Forscher weiter ausgebaut. Mittlerwei-



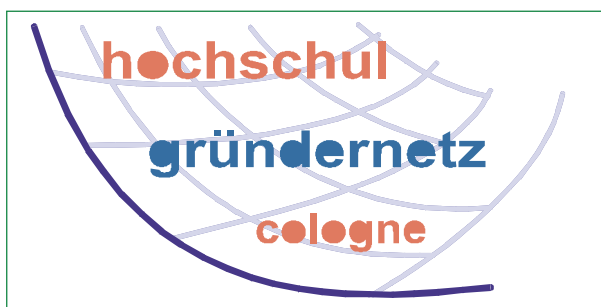
le sind dort fast 200 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erfasst. Gleichzeitig wurden die Profile auch in die im September 2005 ans Netz angeschlossene Datenbank Kölner Wissensdurst (www.koelner-wissensdurst.de) übertragen und können so einem noch größeren Bereich an Interessenten aus Wirtschaft, Industrie und Politik zugänglich gemacht werden.

Die landesweite Expertendatenbank [nrw-wissenstransfer](http://nrw-wissenstransfer.de) (www.nrw-wissenstransfer.de) steht ebenfalls allen Forscherinnen und Forschern der Fachhochschule offen. Um die Akzeptanz und den Bekanntheitsgrad dieser Datenbank noch zu steigern, werden zur Zeit gemeinsame Strategien der Nutzung und des Marketing in einem Arbeitskreis entwickelt. Dazu gehören neben der Fachhochschule Köln Kammern und Verbände in NRW wie der TechnologieTransferRing Handwerk, die Industrie- und Handelskammern und die Handwerkskammern.

Die Fachhochschule Köln beteiligt sich jedes Jahr an verschiedenen Messen und Ausstellungen. Auf der Hannover Messe Industrie präsentierte in diesem Jahr Professor Jens Onno Krah aus der Fakultät für Informations-, Medien- und Elektrotechnik das Exponat „Digitale Signalverarbeitung für eine Gammakamera“. Das Exponat fand breite Resonanz in den Medien. Viele Fakultäten nutzen Fachmessen wie die „Agritechnica“ oder die „Systems“ in München, um ihr ganz spezifisches Lehr- und Forschungsangebot einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.

Lebendige Forschung an Fachhochschulen

Um den Blick der Öffentlichkeit auf die Forschungsaktivitäten zu lenken, haben sich 16 Fachhochschulen in NRW in dem Projekt „Lebendige Forschung in NRW“ zusammengeschlossen und informieren nun unter einem gemeinsamen Erscheinungsbild regelmäßig über ihre aktuellen Forschungsprojekte. Ein Newsletter hält Leserinnen und Leser monatlich über Neuigkeiten, Termine und Veröffentlichungen aus den vielfältigen Forschungsbereichen der Hochschulen auf dem Laufenden. Themenspezifische Booklets ergänzen den regelmäßigen Nachrichtentransfer und stellen ausgewählte Forschungsprojekte vor, die sich in der Praxis bewährt haben.



Über die Website www.fachhochschulen-nrw.de können kostenlose Informationsmaterialien bestellt und weitere Services abgerufen werden. Zielgruppe des neuen Informationsangebots sind vor allem Entscheider aus Wirtschaft und Politik. Koordiniert wird das Projekt durch das Zentrum für Forschungskommunikation (zefo) an der Fachhochschule Köln.

4.3 Transfer: Beratung, Patentierung, Existenzgründung

Forschungsberatung

Ein wesentlicher Bestandteil der Aufgaben der Transferstelle ist die Information über aktuelle Förderprogramme und die Unterstützung bei der Antragstellung. 2005 hat sich die Fachhochschule erfolgreich am BMBF-Programm FH³ sowie am Programm TRAFO des Innovationsministeriums NRW beteiligt. Um zu gewährleisten, dass alle Informationen möglichst aktuell zur Verfügung gestellt werden können, wurde ein Newsletter „Fördernews“ entwickelt, der in unregelmäßigen Abständen über die neuesten Fördermöglichkeiten von Stiftungen, Ministerien und der EU berichtet. Die Fördernews werden per E-Mail an alle Forscherinnen und Forscher verschickt.

30 Prozent der Erlöse für den Erfinder

Die Fachhochschule Köln unterstützt auch weiterhin die erfinderischen Aktivitäten ihrer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. So wurden einige ausgezeichnete Ideen an Proventis, der Patent- und Verwertungsagentur der Hochschulen des Landes NRW, zur Bewertung weitergegeben. Viele Ideen sind zwar sehr gut, haben aber zum jetzigen Zeitpunkt noch kein ausreichendes Marktpotenzial. Da die Hochschule nur Erfindungen unterstützen kann, die sich zum Zeitpunkt der Anmeldung zum Patent bereits finanziell tragen, konnte bis jetzt kein weiteres Patent im Namen der Hochschule angemeldet werden.

In manchen Fällen sind die Erfindungen auch innerhalb von Kooperationsprojekten mit der Industrie entstanden und können von der Hochschule nicht verwertet werden, weil in früheren Verträgen die Verwertung und Nutzung direkt bei Vertragsabschluss an die Industrie abgetreten wurde. Mit den neuen Verträgen der FH bleiben die Rechte bei der Hochschule und können dann auch von ihr gewinnbringend genutzt werden. An den Erfinder/die Erfinderin werden 30 Prozent der Bruttoerlöse ausgezahlt.

Interesse an Existenzgründung gestiegen

Das „hochschulgründernetz cologne“ (hgnc) existiert inzwischen seit mehr als fünf Jahren, 2005 gab es deut-

lich mehr Interesse sowohl an den Veranstaltungen des hgnc wie auch an der Beratung zu finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten. Das neu konzipierte Wochenendseminar „Existenzgründungen für Akademikerinnen und Akademiker“ wurde 2005 erstmalig angeboten und alle vier Termine waren ausgebucht. Das Feedback war durchweg positiv. Für 2006 sind weitere vier Seminare geplant.

Die Angebote des hgnc sind für alle Studierenden der Kölner Hochschulen kostenfrei. Ermöglicht wird dies durch die großzügige finanzielle Unterstützung der Sponsoren (Sparkasse KölnBonn, Kreisparkasse Köln, Stadt Köln, und die Technologiezentren RTZ, GTC, Rheinisch-Bergisches Technologiezentrum, Start Hürth)

des hgnc, die zusätzlich zu ihrem finanziellen Engagement intensiv an der Gestaltung des Angebotes des hgnc mitarbeiten.

Aber auch die finanzielle Absicherung von Gründerinnen und Gründern in den ersten Jahren gewinnt zunehmend an Bedeutung. Zusätzlich zum Programm PFAU des MIWFT wurde vom BMBF – Bundesministerium für Bildung und Forschung – ein weiteres Programm EXIST SEED aufgelegt, durch das Gründungsaktivitäten bereits während des Studiums finanziell mit Personal- und Sachkosten unterstützt werden. Sowohl im Programm PFAU wie auch in EXIST SEED war die Fachhochschule bei der Antragstellung erfolgreich. Die ersten Fördergelder werden ab 2006 fließen.



5.1 Personalplanung und Personalentwicklung gehören zusammen

Im Jahr 2004 wurden Personalentwicklung und Personalplanung zusammengeführt. Die Ergebnisse dieser Maßnahme haben gezeigt, dass nur ein ganzheitliches Personalmanagement zum Erfolg führt.

Um der Vorgabe zu Stelleneinsparungen und dem selbst erklärten Ziel der Personalkosten-Reduzierung zu entsprechen, erarbeitete der Personalbereich gemeinsam mit dem Dezernat für Organisation ein langfristiges Personal- und Organisationskonzept für die Verwaltung. Die Verwaltung strebt an, bis 2010 insgesamt 15 Prozent der Personalkosten, also 33,5 Stellen, einzusparen. Durch zielorientierte organisatorische und personelle Maßnahmen wie z. B. der Modernisierung der Druckerei und der Personalumschichtung im Personaldezernat und im Pförtnerdienst gab es 2005 erste Einsparungen. Darüber hinaus werden zum Beispiel mit der Neustrukturierung im Studierendenbereich, der Einführung von Onlinefunktionen für Studierende und der Umstrukturierung im Dezernat für Technik mittelfristig weitere Stellen eingespart.

Eine zielorientierte Personalentwicklung wird trotz oder gerade wegen des vorgegebenen Sparvolumens an der Fachhochschule Köln immer wichtiger. So konnten auch im Jahr 2005 zwei Auszubildende in Beschäftigungsverhältnisse übernommen und Höhergruppierungen sowie eine Beförderung realisiert werden. Darüber hinaus konnte neues Personal zeitlich befristet eingestellt werden, wie z. B. für die neu eingerichtete Servicestelle für Weiterbildung.

Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräch als neues Führungsinstrument

Aus dem Ergebnis der im Dezember 2003 in der Verwaltung durchgeführten Mitarbeiterbefragung zum Führungsverhalten ist eine Vielzahl konkreter Maßnahmen erwachsen. Dabei kommt der Einführung des

Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gesprächs eine besondere Bedeutung zu. Ein kooperatives Führungs- und Mitarbeiterverhalten ist ebenso Voraussetzung für eine effizient arbeitende Verwaltung wie ein offener Dialog zwischen Vorgesetzten und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Zur Unterstützung der Ziele ist das Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräch ein geeignetes Instrument der Personalentwicklung. Die Gesprächsinhalte erstrecken sich auf „Aufgaben, Aufgabenentwicklung und das Arbeitsumfeld“, „Kooperation zwischen der oder dem Vorgesetzten und der Mitarbeiterin bzw. dem Mitarbeiter“ sowie „Personalentwicklung“. Im Hinblick auf die Einführung zu Beginn 2006 wurden bereits umfassende Informations- und Schulungsveranstaltungen für Vorgesetzte sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchgeführt. Darüber hinaus entstanden eine Dienstvereinbarung sowie ein Leitfaden zu diesem Führungsinstrument.

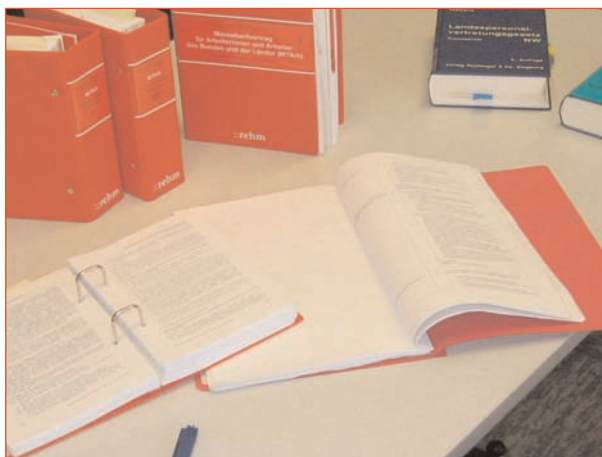
34 Auszubildende an der FH Köln

Die Fachhochschule Köln verfügt über ein breites und vielfältiges Spektrum im Ausbildungsbereich. Neben kaufmännischen Berufsbildern bietet sie eine Vielzahl von Ausbildungsmöglichkeiten im Medienbereich und auf dem handwerklichen Sektor. Im Ausbildungsjahr 2005/2006 standen den Jugendlichen insgesamt 15 Ausbildungsplätze zur Verfügung, die erfolgreich besetzt werden konnten.

Wie bereits im Jahr 2004 hat das Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie NRW im November 2005 zusätzliche Haushaltsmittel im Zuge des Ausbildungspakts bereitgestellt. Obwohl das Jahr damit schon fast zu Ende war, ist es der Fachhochschule Köln gelungen, mit Unterstützung des Instituts für Produktion in der Fakultät für Fahrzeugsysteme und Produktion kurzfristig einen zusätzlichen Ausbildungsplatz bereitzustellen und zu besetzen. Seit November 2005 sind an der Fachhochschule Köln insgesamt 34 Jugendliche in einem Ausbildungsverhältnis beschäftigt.

Interne Fort- und Weiterbildung mit 660 Seminarplätzen

Ein bedarfsorientiertes internes Fort- und Weiterbildungsprogramm stärkt die Kompetenzen der Beschäftigten und unterstützt sie bei der Wahrnehmung neuer Aufgaben und Prozesse. Das Angebot richtet sich an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und erstreckt sich auf die Themenbereiche „Organisation und Verwaltung“, „Führung und Kommunikation“, „Arbeitssicherheit und Gesundheitsförderung“ sowie „Datenverarbeitung“.



Darüber hinaus enthält das interne Programm ein vielfältiges Angebot für Auszubildende. Neben dem Fort- und Weiterbildungsprogramm wurden im Jahr 2005 eine Vielzahl zusätzlicher fachspezifischer Schulungsmaßnahmen für Führungskräfte sowie für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchgeführt. Den Beschäftigten standen 2005 insgesamt 657 Seminarplätze zur Verfügung, die von 362 Teilnehmenden genutzt wurden.

Hochschuldidaktische Weiterbildung vor allem für Neuberufene

Das 2003 neu aufgelegte interne hochschuldidaktische Weiterbildungsangebot hat sich wiederholt bewährt. Das Weiterbildungsprogramm erstreckt sich auf Einführungs- und Basisveranstaltungen zu hochschuldidaktischen Einzelthemen bis hin zum Einsatz neuer Medien in der Lehre, von dem sowohl neue als auch erfahrene Lehrende profitieren konnten.

Das Weiterbildungsangebot umfasste unter anderem Einführungsveranstaltungen für Neuberufene, einen hochschuldidaktischen Basiskurs, ein Seminar „allgemeine Verwaltungsarbeit“, „Atemtechnik und Stimmbildung“, „Moderne Rhetorik und Präsentationstechnik für Fortgeschrittene“, „Konfliktmanagement“, „Vortragsgestaltung und -unterstützung“, „Mindmapping als Methode für kreative Prozesse“, „Webdesign Grundwissen“ sowie „Internet für das wissenschaftliche Arbeiten“. Von den 16 angebotenen Veranstaltungen wurden neun erfolgreich mit 116 Teilnehmenden durchgeführt.

Die steigende Nachfrage an dem internen hochschuldidaktischen Weiterbildungsangebot zeigt, dass sich die Einführung der Hochschuldidaktischen Weiterbildung an der Fachhochschule Köln bewährt hat und fortgeführt werden muss.

5.2 Bessere Chancen für Frauen in der Hochschule

Ziel der Gleichstellung ist, dass Frauen und Männer die Fachhochschule Köln gleichermaßen mitgestalten können und die gleichen Möglichkeiten haben, ihre Potenziale zu entfalten. Ziele sind also unter anderem:

- Chancengleichheit von Frau und Mann bei Einstellung, Bewertung und Eingruppierung
- Erhöhung des Frauenanteils in Bereichen, in denen sie bis jetzt weniger vertreten sind
- Vereinbarkeit von Familie und Studium sowie Familie und Beruf
- Sprachliche Gleichbehandlung von Frauen und Männern

An der Fachhochschule arbeiten in einigen Bereichen noch immer deutlich weniger Frauen als Männer. In den technischen Fakultäten gilt das sowohl für die Stu-

dierenden, die wissenschaftliche Mitarbeiterschaft als auch für die Professuren. In der Verwaltung und den zentralen Einrichtungen hat sich der Frauenanteil erhöht, die Leitungspositionen sind jedoch überwiegend männlich besetzt.

Die Gleichstellungsbeauftragte unterstützt und berät die Hochschule bei Fragen der Gleichstellung. Wirkliche Gleichberechtigung gelingt nur, wenn alle Angehörigen der Fachhochschule Köln aktiv daran mitarbeiten. Eine Verwaltungsangestellte in Teilzeit, eine Berufspraktikantin (Sozialpädagogik) in Teilzeit und eine studentische Hilfskraft unterstützen die Gleichstellungsbeauftragte in der Verwaltungsarbeit. Damit ist der Personalbestand gegenüber dem Vorjahr geschrumpft.

Im Frauenbeirat sind gewählte Vertreterinnen der Statusgruppen der Professorinnen und der Mitarbeiterinnen. Für die ausgeschiedenen Studentinnen stellten sich leider keine Kandidatinnen zur Wahl. Der Beirat unterstützt und vertritt die Gleichstellungsbeauftragte bei Berufungs- und zunehmend auch bei Personaleinstellungsverfahren.

Nach der großen Berufungswelle von 2004 mit über 50 Berufungsverfahren sind im Jahr 2005 deutlich weniger Verfahren zum Abschluss gebracht worden. Hingegen nahmen Personaleinstellungsverfahren für befristete Stellen deutlich zu.



Werbung für das Berufsziel „FH-Professorin“

2005 wurden zwölf Professoren und eine Professorin, drei Professorenvertreterinnen und neun Professorenvertreter berufen.

Das langfristige Ziel, den Anteil der Professorinnen deutlich zu erhöhen, wurde mit Veranstaltungen speziell für Universitätsabsolventinnen und Promovendinnen verfolgt. Gemeinsam mit Vertreterinnen anderer Hochschulen in NRW informierte Frau Drechsel in mehreren Tagesveranstaltungen an verschiedenen NRW-Universitäten junge Akademikerinnen über das

Berufsfeld, die Berufungsvoraussetzungen und Erfolgsstrategien einer Fachhochschulprofessur. Die Interessentinnen wurden auf die bundesweiten Professorinnen-Datenbanken und auf das Lehrbeauftragten-Programm des Landes NRW verwiesen.

www.femconsult.de, www.gleichstellung-fh-bw.fh-nuertingen.de

Hochschul institute, vorrangig aus dem ingenieurwissenschaftlichen Bereich, erhalten Zuschüsse, wenn sie Frauen als Lehrbeauftragte einstellen (Informationen dazu im Gleichstellungsbüro).

25.000 Euro für Gleichstellungs-Projekte

Die Gleichstellungskommission berät und unterstützt die Hochschule, überwacht insbesondere die Aufstellung und Einhaltung der Frauenförderpläne und wirkt an der internen Mittelvergabe mit. Die Kommission ist pro Statusgruppe mit je einer Frau und einem Mann besetzt und wird durch eine Mitarbeiterin aus der Verwaltung unterstützt.

Zum Katalog der Leistungskriterien für die Mittelzuweisung aus dem FH-Etat gehören Anstrengungen der Fakultäten im Bereich Frauenförderung. Zum einen sollten Leistungen wie die Erhöhung des Frauenanteils in bestimmten Statusgruppen honoriert werden, zum anderen sollte es möglich sein, für geplante Projekte zusätzliche Mittel zu beantragen.

2005 förderte die Hochschule verschiedene Einzelprojekte zur Erfüllung des Gleichstellungsauftrages mit insgesamt 25.000 Euro. Die vorgeschlagenen Einzelprojekte der Fakultäten und Einrichtungen wurden von der Gleichstellungskommission bewertet und dem Rektorat zur Entscheidung vorgelegt. Sie erhielten maximal 4.000 Euro Förderung. Die Fakultäten und Einrichtungen waren mit einem Eigenanteil von jeweils 30 Prozent an der Projektfinanzierung beteiligt.

„Kraft-Faktor“ sollte Gleichstellung verbessern

Bei der Mittelverteilung des Landes NRW wurde die Gleichstellung bei den Parametern „Abschlüsse“, „Promotionen“ und „Professorenstellen“ berücksichtigt. Dabei verglich man den Frauenanteil mit dem Landesdurchschnitt. Lag der Frauenanteil unter dem Landesdurchschnitt und war kleiner als 50 Prozent, erfolgte ein Abzug in Höhe der Anzahl der Frauen, die zusätzlich erforderlich wären, um den Landesdurchschnitt bzw. 50 Prozent zu erreichen. Lag der Frauenanteil über dem Landesdurchschnitt und war größer als 50 Prozent, verfuhr man analog. Dabei wurden alle Frauen über Landesdurchschnitt bis zu 50 Prozent doppelt gezählt. Zusätzlich multiplizierte man die Bonus- und Malusergebnisse mit 1,5, dem sogenannten „Kraft-Faktor“ (benannt nach der 2005 amtierenden

Wissenschaftsministerin Hannelore Kraft), der diesem Kriterium zusätzliches Gewicht verlieh.

Für die Fachhochschule Köln ergab sich beim Parameter „Abschlüsse“ über alle Studien- und Lehrbereiche gerechnet ein Malus. Insgesamt konnte die Fachhochschule Köln den Landesdurchschnitt nicht erreichen.



Girls' Day 2005

Der bundesweite „Girls' Day-Mädchen-Zukunftstag“ ist an der Fachhochschule Köln zu einem festen Projekt geworden, welches seit 2002 jährlich vom Gleichstellungsbüro organisiert und koordiniert wird. Über hundert Hochschulangehörige und zahlreiche externe Kooperationspartnerinnen und -partner beteiligen sich jedes Jahr am Girls' Day. Mit Schnuppervorlesungen, Mitmach-Aktionen und Laborführungen bringen sie jeweils rund 500 Schülerinnen Studien- und Ausbildungsmöglichkeiten an der FH Köln näher und präsentieren ein breites Berufsspektrum. Der Bericht zum „Girls' Day 2005 an der Fachhochschule Köln“ ist im Gleichstellungsbüro erhältlich.

www.girls-day.de



Ergebnisse der Umfrage zur sexuellen Belästigung

Auch an der Fachhochschule Köln wurden Fälle von sexueller Belästigung am Arbeitsplatz bekannt, deshalb konzipierte die Gleichstellungsstelle Maßnahmen zur Aufklärung und Sensibilisierung, z.B. über Plakataktionen. Studentinnen der Sozialpädagogik entwickelten eine Umfrage über Erfahrungen mit sexueller Belästigung.

Rund 6000 Fragebögen mit Antworten von Studierenden und anderen Hochschulmitgliedern wurden ausgewertet. Die vollständigen Ergebnisse der Umfrage wurden der international renommierten Wissenschaftlerin Frau Prof. Dr. Carol Hagemann-White zur Begutachtung übergeben. Nach vielen schwierigen Diskussionen ist die Veröffentlichung der Umfrage inzwischen beim AStA erhältlich.

www.asta.fh-koeln.de

FrauenVeranstaltungsVerzeichnis

Zum 23. Mal erschien im Wintersemester 2005/06 das gemeinsam mit der Universität und der Sporthochschule Köln herausgegebene FrauenVeranstaltungsVerzeichnis, ein Vorlesungsverzeichnis der beteiligten Hochschulen, das insbesondere auf Vorlesungen, Seminare, Workshops zum Thema Frauen und Gender-Mainstreaming aus den drei Hochschulen aufführt. Außerdem werden Projekte, Ringvorlesungen, Forschungsprogramme und Abschlussarbeiten den Studentinnen vorgestellt.

Female Career Center

In diesem Projekt arbeiten die Gleichstellungsbeauftragten der Fachhochschule, Sporthochschule, Kunsthochschule für Medien, Hochschule für Musik, Universität Köln und Universität Bonn zusammen. Das Female Career Center (FCC) fördert Studentinnen und Absolventinnen der beteiligten Hochschulen in Köln und Bonn in den verschiedenen Phasen des Studiums sowie bei Berufseinstieg und Karriereplanung. Die Module teilen sich auf in Study-Career (Angebote für Studentinnen), Job-Career (Angebote für Absolventinnen und Berufseinsteigerinnen) und Science-Career (Angebote für Wissenschaftlerinnen).

www.uni-koeln.de/organe/gleichstellungsbeauftragte

Erstes „Alumnae-Forum“

Förderung und Hilfestellung beim Berufseinstieg; Unternehmerinnen gewinnen, die gezielt Frauen protegieren und einstellen; einen Pool an weiblichen Vorbildern für Studentinnen aufbauen das sind nur einige der Wünsche, die Absolventinnen und Studentinnen der Fachhochschule Köln an die Ehemaligen-Arbeit ihrer Hochschule haben.

Auf Einladung der Gleichstellungsbeauftragten der FH Köln, Gabriele Drechsel, trafen am 15. November 2005 Absolventinnen, Studentinnen und Mitarbeiterinnen der FH Köln im Kolpinghaus International in dieser Form erstmals zum „Alumnae-Forum“ zusammen, das nun jährlich stattfinden soll. Die Veranstaltung richtet sich speziell an die Absolventinnen (lat. Alumnae) und

wird vom Kölner Bezirksverein des VDI gesponsert. Die Ehemaligen-Betreuung soll in Kürze mit einer zentralen hochschulweiten Datenbank eine weitere Professionalisierung erfahren, wie Elke Heinrichs vom Career-Service der FH Köln erläuterte.

Landes- und Bundeskonferenz fördern Vernetzung

Im Oktober 2005 wurde die Gleichstellungs-Beauftragte Gabriele Drechsel als eine der vier Sprecherinnen der Landeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen in Nordrhein-Westfalen (LaKof NRW) wiedergewählt. Die LaKof NRW ist ein Zusammenschluss der Gleichstellungsbeauftragten aus NRW, sie betreut hochschulübergreifende Angelegenheiten im Bereich der Frauenförderung an Hochschulen und vertritt die Interessen der Frauen an Hochschulen. Als zentrale Anlaufstelle der LaKof NRW fungiert die an der Fachhochschule Köln angesiedelte Koordinierungsstelle, die mit einer Mitarbeiterin in Teilzeit (20,5 Std.) besetzt ist. Auch in der Bundeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten ist die FH Köln vertreten.

www.bukof.de

Seit 2004 standen den Gleichstellungsbeauftragten keine Zentralmittel des Wissenschaftsministeriums mehr zur Verfügung. Projekte und Maßnahmen der Gleichstellungsbeauftragten im Jahr 2005 wurden auf Antrag aus Mitteln des HWP-Fachprogramms Chancengleichheit gefördert. Die LaKof bewertete dieses Vorgehen kritisch. Zum einen wurde eine fehlende Transparenz bei den Vergaberichtlinien beklagt, zum anderen führte die späte Antragsbearbeitung und -bewilligung durch das MWF zu erheblicher Planungunsicherheit.

www.lakofnrw.fh-koeln.de



5.3 Gesundheitsförderung und Brandschutz

„Die gesundheitsfördernde FH Köln“

Im Mai 2005 wurde Prof. Dr.-Ing. Klaus Sommer Rektorsbeauftragter für die Implementierung eines Umweltmanagement-Systems an der FH Köln. Jörg Fetkenheuer vom Sachgebiet Arbeitssicherheit wurde als Umweltschutzbeauftragter benannt und steht Herrn Professor Sommer bei Koordinierungsaufgaben zur Seite. Eine erste konstituierende Sitzung zur Bildung eines paritätisch besetzten Umweltforums an der FH Köln fand im Dezember 2005 statt. Als nächster konkreter Schritte wird ein Audit gemäß EMAS II vorbereitet. EMAS, ein Kürzel für das englische „Eco-Management and Audit Scheme“, steht für die freiwillige Verpflichtung von Betrieben und Organisationen, den betrieblichen Umweltschutz kontinuierlich zu verbessern. Im deutschsprachigen Raum ist EMAS besser bekannt als Öko-Audit oder Umwelt-Audit.



Hervorzuheben sind zwei Maßnahmen zur Gesundheitsförderung: in allen Gebäuden wurde 2005 ein generelles Rauchverbot erlassen und die Hochschule veranstaltete im April 2005 ihren ersten Gesundheitstag mit interessanten Vorträgen, Workshops und einer umfangreichen Ausstellung. Als Entscheidungsvorlage für das Rektorat erstellte der Arbeitskreis „Betriebliche Gesundheitsförderung“ ein ganzheitliches Konzept für die „gesundheitsfördernde FH Köln“.

Evakuierungsübung erfolgreich

Zur Verbesserung des organisatorischen Brandschutzes führte das Sachgebiet Arbeitssicherheit im Dezember 2005 Evakuierungsübungen in Zusammenarbeit mit der Berufsfeuerwehrschule Köln durch. Nach der Erstsichtung von Evakuierungshelfern wurden die Gebäude in Gummersbach sowie die Bibliothek und das Hochhaus im Ingenieurwissenschaftlichen Zentrum (IWZ) übungsweise und mit Erfolg geräumt.

Das 2004 begonnene Projekt „Flucht- und Rettungspläne am Standort IWZ“ fand 2005 einen erfolgreichen Abschluss. Die Umsetzung der Betriebssicherheitsverordnung bildete im Berichtszeitraum einen weiteren Schwerpunkt. Mit Hilfe des TÜV Rheinland / Berlin-Brandenburg wurde für die gesamte FH Köln ein so genanntes Ex-Schutzdokument fristgerecht zum 31.12.2005 erstellt, aus dem sich für 2006 weitere sicherheitstechnische und organisatorische Maßnahmen in Zusammenarbeit mit den Fakultäten ableiten.

5.4 Renovierung, Sanierung, Neubau

Minister Pinkwart legte den Grundstein in Gummersbach

Der nordrhein-westfälische Wissenschafts- und Innovationsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart legte am 19. Oktober 2005 persönlich den Grundstein für das neue Fachhochschulgebäude im Stadtzentrum von Gummersbach. Fast 100 Gäste kamen zu der Feier, darunter Vertreter der Hochschule, des Bau- und Liegenschaftsbetriebes sowie der Stadtverwaltung Gummersbach. Im Sommer 2006 soll das Richtfest sein, für den Spätsommer 2007 ist der Bezug der neuen Gebäude geplant. Aus einer Vielzahl von Entwurfskonzepten wählte 2004 ein Preisgericht den Entwurf des Büros „Gerber Architekten“, Dortmund, aus. Den Bauvertrag schloss der Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW (Bauherr und Investor) mit dem Generalübernehmer Bilfinger Berger, Mannheim.



Der neue Campus Gummersbach der Fachhochschule Köln wird auf einer Grundstücksfläche von über 26.000 m² errichtet. Hörsäle, Mensa und Bibliothek finden in einem freistehenden Gebäude Platz; alle anderen Räume werden in zwei miteinander verbundenen Gebäuderiegeln zu je drei Stockwerken untergebracht. Der neue Campus Gummersbach bietet den gegenwärtig 2.600 Studierenden der Fakultät 10 ausreichend Platz. Der Bahnhof wird problemlos zu Fuß zu erreichen sein; für PKW stehen 434 Parkplätze zur Verfügung.



Alle zukünftigen Nutzer des Campus, also Fakultät 10, Verwaltung, Fachhochschulbibliothek und Kölner Studentenwerk beteiligten sich in zahlreichen Workshops an der aufwändigen Detail-Planung der Nutzungsanforderungen an den Neubau. Hierbei wurde der Planungsschwerpunkt eindeutig auf einen modernen, leistungs- und funktionsgerechten Studien- und Lehrbetrieb gelegt.

Raumbewirtschaftungs-System im Gebäude Claudiusstraße

Im Geisteswissenschaftlichen Zentrum (GWZ) der Fachhochschule Köln wurden 2005 die Reorganisation abgeschlossen und Brandschutzmaßnahmen begonnen. Die bereits eingeleitete räumliche Integration des Instituts für Versicherungswesen in die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften konnte nach langwierigen Vorplanungen zum Abschluss gebracht werden. Das Institut hat seinen Sitz jetzt wie die Wirtschaftswissenschaften im Gebäude Claudiusstraße 1.

Seit dem Sommersemester 2005 gibt es ein gemeinsames Raumbewirtschaftungs-System aller Seminarräume und Hörsäle im Gebäude Claudiusstraße 1. Zur Zeit laufen die Vorbereitungen für die Ausschreibung eines neuen Leit- und Gebäudeinformationssystems für das Gebäude Claudiusstraße 1. Nach Abschluss der Reorganisationsmaßnahme soll damit auch der geänderten Nutzerstruktur Rechnung getragen werden.

Modernisierung der Fachhochschulbibliothek in der Mainzer Straße 5

Mit Beginn des Wintersemesters 2005/2006 wurde die in den Semesterferien durchgeführte umfangreiche Modernisierung der Fachhochschulbibliothek in der Mainzer Straße 5 beendet. Hauptaugenmerk der aufwändigen Arbeiten lag neben der Schaffung zweier moderner und funktionaler Ausleih- und Informationstheken vor allem auf einem vollständig neuen und ansprechenden Design. Aufgrund der guten Erfahrungen in einem vorangegangenen Projekt wurde auch diese Maßnahme in Zusammenarbeit mit einem Ingenieurbüro eigenverantwortlich durch die Fachhochschule Köln durchgeführt.

Nach dem Auszug des Instituts für Versicherungswesen wurden die dadurch freigewordenen Räumlichkeiten umverteilt. Damit konnten die verbliebenen Einrichtungen ihre räumliche Situation verbessern. Darüber hinaus wurde nach umfangreichen Umbauarbeiten auch das International Office sowie die Pressestelle im Erdgeschoss untergebracht.

Ubierring 40

Die Planungen zur Fortführung der im Jahre 1989 begonnenen Grundinstandsetzung des Gebäude Ubierring 40 durch den Bau- und Liegenschaftsbetrieb wurden wieder aufgenommen. Der derzeitige Planungs- und Ausführungsstand sieht einen Baubeginn im Jahre 2006 vor. Die Gesamtdauer der Maßnahme wird sich voraussichtlich bis Spätsommer 2007 erstrecken.

Altbau in Köln-Deutz wird saniert

Mit der Grundinstandsetzung und Sanierung des Altbaus IWZ wurde Mitte 2005 begonnen.

Die Sanierung erfolgt in zwei Bauabschnitten. Mit der Gesamtsanierung wird erreicht:

- Die räumliche Umgestaltung erfolgt in Abstimmung mit den Nutzern. Die ursprünglich für einen am allgemeinen Schulbetrieb orientierten Ablauf des Lehr- und Studienbetriebs konzipierten Flächen und Raumzuschnitte werden den Anforderungen eines modernen Studienbetriebs angepasst.
- Maßnahmen zur Energieeinsparung sind Teil des Umbaus. So werden z.B. Fensteranlagen, Heizungs-/Lüftungsanlagen und die Beleuchtung erneuert oder optimiert.
- Der bauliche Brandschutz wird den Forderungen des aktuellen brandschutztechnischen Gutachtens angepasst. Die gesamten technischen Einrichtungen, besonders die Elektroinstallation, wird nach dem Umbau den gültigen technischen Vorschriften entsprechen.

Für die Dauer der Sanierung wurden die im Altbau untergebrachten Institute der Fakultät für Architektur in ein extern angemietetes Gebäude in Köln -Deutz ausgelagert.

Umzüge und neue Technik im Hochhaus

Die mit bauteilbezogenen Umbau-, Modernisierungs- und Umzugsmaßnahmen verbundene Asbest- und Brandschutzsanierung im Hochhaus des Ingenieurwissenschaftlichen Zentrums (IWZ) Köln-Deutz wurde Ende 2005 bis auf erhebliche technische Mängel abgeschlossen. Die Beseitigung dieser Mängel ist für 2006 vorgesehen. Im Zusammenhang mit der Reorganisation wurden Raumflächen im IWZ-Hochhaus neu verteilt und zum Teil baulich verändert. So ist beispielsweise das Studienkolleg für ausländische Studierende und das Lehrgebiet „Deutsch als Fremdsprache“ Mitte 2005 in neu eingerichtete Räume in der dritten Etage umgezogen. Entsprechend den speziellen Bedürfnissen wurde die Bauteilebene umgebaut und renoviert, unter anderem erhielten die Seminarräume mobile Wände, um die Räume flexibler nutzen zu können. Im Zusammenhang mit der Renovierung wurden die vier großen Seminarräume des Zentrums für Informationstechnologie (ZI) mit neuer Multimedia-Technik ausgestattet.

Verlängerte Öffnungszeit des Zentralen Informationsdienstes und der Bibliothek in Deutz

Verlängerte Öffnungszeiten führten dazu, dass erheblich mehr Studierende und Hochschulangehörige den Zentralen Informationsdienst und die Fachhochschulbibliothek in Deutz nutzten. Deshalb wurde dieses Angebot auch für die nächsten zwei Jahre vereinbart. Beide zentralen Einrichtungen stehen den Nutzern montags bis freitags bis in die Abendstunden zur Verfügung. Gegenwärtig ist eine Projektübertragung auch für die Fachhochschulbibliothek im Gebäude Mainzer Straße 5 in Planung. Zu Beginn des Jahres wurden die Schrankenanlagen im IWZ Köln-Deutz in Betrieb genommen und zeitnah eine entsprechende Software zur Verwaltung der Parkkarten eingesetzt.



Heizkosten gespart durch Einzelraum-Regelung

Im Gebäude Claudiusstraße 1 war in den Jahren 2003/2004 eine Einzelraumregelung für die Heizung in Betrieb gegangen. 2005 lagen erstmalig Verbrauchs- und Nutzungsdaten eines kompletten Jahres vor. Sie bilden die Basis für einen Vergleich mit den anderen Gebäudeeinheiten der Fachhochschule Köln. Der Wärmebedarf für 2005 ist – auch auf Grund einer im Vergleich zu 2004 höheren Jahresdurchschnittstemperatur – in allen Teilbereichen der Fachhochschule Köln leicht zurückgegangen. Mit etwa acht Prozent sank der Verbrauch in der Claudiusstraße am stärksten. Somit wurden mit der notwendigen Sanierung gleich zwei positive Resultate erzielt:

- Die Nutzer können nun – in begrenztem Maße – die Raumtemperatur auf den persönlichen Wärmebedarf einstellen.
- Da das System die Heizungstemperatur absenkt, wenn der Nutzer den Raum für längere Zeit verlässt, konnte der Energieverbrauch in diesem Gebäude überdurchschnittlich reduziert werden.

2005 wurde mit der Erweiterung der Gebäudeleittechnik-Zentrale begonnen. Damit wird die Leittechnik der Fachhochschule Köln qualitativ und quantitativ in der Lage sein, auch Regelungen unterschiedlicher Hersteller zu implementieren und z.B. eine Fernwartung des Neubaus „Campus Gummersbach“ ermöglichen. Mit der neuen Zentrale werden zudem notwendige Überwachungsfunktionen vereinfacht. Eine neue, komfortablere Software für das Medienzählernetz wird neuartige und detaillierte Auswertungsmöglichkeiten bieten.

Digitales Medienzählernetz zeigt Schwachstellen auf

Mit Hilfe der vom Medienzählernetz gelieferten Daten spürten die Mitarbeiter der Gebäudetechnik an verschiedenen Standorten „Schwachstellen“ auf, z.B. überdurchschnittlich hohe Energieverbraucher, uneffektiv arbeitende oder falsch eingestellte Anlagen. Dies führte zu diversen kleineren Maßnahmen im Bereich Lüftung, Klimatisierung, Laborabsauganlage etc. Für 2006 sind weitere detaillierte Untersuchungen und Maßnahmen zur Energieverbrauchsreduzierung geplant.

2005 stiegen die Kosten für Heizung, Wasser und Strom nochmals deutlich an. Die Zahlen für dieses Jahr lauten (gerundet):

Medium	Verbrauch	Kosten (Euro)
Gas (Erdgas)	10.600 Megawatt-Stunden	420.000 Euro
Wärme (Fernwärme)	6.700 Megawatt-Stunden	360.000 Euro
Heizstrom (nur Gummersbach)	2.300 Megawatt-Stunden	160.000 Euro
Summe des Wärme-Verbrauchs	19.600 Megawatt-Stunden	940.000 Euro
Strom	7.800 Megawatt-Stunden	780.000 Euro
Wasser (ohne Schmutz- und Niederschlagswasser)	57 Mio. Liter	80.000 Euro

Der Campus Gummersbach der Fachhochschule Köln wird zur Zeit noch mit einer zentralen Elektrowärmespeicher-Anlage beheizt. Der Verbrauch dieses Heizungssystems mit einem Anschlusswert von 4,4 Megawatt konnte im Vergleich zum Vorjahr um weitere rund vier Prozent gesenkt werden. Dieses Ergebnis ist besonders bemerkenswert, weil gleichzeitig die Räume deutlich mehr als normal gelüftet werden mussten, um die Schadstoffkonzentration in der Raumluft niedrig zu halten, Hauptschadstoff im Gebäude ist PCB.

Die Mitarbeiter des Technik-Bereichs haben durch ihren großen Einsatz bei der Betriebsführung zu diesem Resultat beigetragen, aber auch die Raumnutzer haben sich kostenbewusst verhalten und Energie eingespart. Ebenso war der Wasserverbrauch im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig. Bei Strom war allerdings eine leichte Steigerung des Verbrauchs zu erkennen. Mit hoher Motivation und vielen Ideen beteiligen sich die Mitarbeiter des Technikbereichs an der Planung der Technik-Ausstattung des Neubaus für den Campus Gummersbach in der Stadtmitte.

5.5 Stromversorgung für Servernetz gesichert

Das Dezernat „Datenverarbeitung (DV) für die Verwaltung“ (Dezernat 4) betreut über 200 Verwaltungs-Arbeitsplätze mit ihren Rechnern, aber auch zentrale Systeme wie E-Mailserver und erbringt den Service für die Nutzer. Des weiteren werden in Zusammenarbeit mit anderen Dezernaten DV-Verfahren entwickelt und eingeführt. Die Entwicklung und Produktion von Statistiken anhand von zentral gespeicherten Daten fällt ebenfalls in das Ressort des Dezernats, wie auch Techniken und Abwicklung von Datenaustauschverfahren. Ein zentrales System stellt der E-Mailserver der Verwaltung der Fachhochschule Köln dar. Im vergangenen Jahr wurde ein neuer Mail-Server in Betrieb genommen, der dem gestiegenen Aufkommen von E-Mails sowie den Erwartungen an einen sicheren Betrieb gerecht werden kann.

Der Bau sowie ein großer Teil der Einrichtung eines neuen Serverraumes konnten 2005 abgeschlossen werden. Der neue Serverraum entspricht in seiner Ausstattung allen Anforderungen des Bundesamtes für Sicherheit in der Datenverarbeitung. In dem Raum haben im Moment die meisten Server in speziellen Serverschränken, die zentral überwacht werden, Platz gefunden. Um einen sicheren Betrieb zu gewährleisten, wurden die wichtigsten Serversysteme mit unterbrechungsfreier Stromversorgung ab-



gesichert. Diese ermöglicht im Falle einer Störung im Stromnetz den Schutz der Systeme und der Daten.

In der Verwaltung der Fachhochschule Köln sind derzeit „Netscape“ als Browser und Mailclient sowie „Tasktimer“ als Termin-Kalender mit eingeschränkten Funktionen und einem kleinen Teilnehmerkreis als eingeführtes Kommunikationssystem im Einsatz. Diese Kombination wurde vor Jahren gewählt, weil die zum damaligen Zeitpunkt verfügbaren Microsoftprodukte „Internet Explorer“ und „Outlook“ zu den am meisten angegriffenen Anwendungen zählten.

Lotus Notes für die Bürokommunikation

Auf Initiative der Technischen Hochschule Aachen (RWTH) stellten Bund und Land NRW auf der Basis eines Antrages nach dem Hochschulbauförderungs-Gesetz (HBFG) ab dem Jahre 2005 die Finanzierung eines hochschulübergreifenden Konsortialvertrages mit der Firma IBM sicher. Die Fachhochschule Köln trat diesem Vertrag bei, der erlaubt, auf die Dauer von fünf Jahren im Vertrag eingeschlossene IBM-Produkte einzusetzen (hier Lotus Notes).

Mit dieser Einführung von Lotus Notes wird das Ziel verfolgt, an der Fachhochschule Köln eine zeitgemäße Bürokommunikation mit Groupware-Funktionalitäten einzuführen. Lotus Notes gehört in diese Kategorie Groupware und wird von ca. 120 Millionen Anwendern weltweit genutzt. Die Einführung von Lotus Notes soll:

- die Transparenz der Arbeitsabläufe erhöhen,
- ein prozessorientiertes Arbeiten fördern,
- die Verantwortlichkeit auf der direkten Arbeitsebene stärken und
- die Kommunikation unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verbessern.

Lotus Notes wird die bisherige Mailkommunikation mit Netscape ersetzen.

Das Konzept der Datensicherung wurde planmäßig fortgeführt. Die Datensicherung der Home-Laufwerke der Nutzer und der Gruppen-Laufwerke wurde auf einen neuen Server umgesetzt. Die Datensicherung kann jetzt weiter kontinuierlich ausgebaut werden. Aufgrund der gewonnenen Erfahrungen arbeiten das Dezernat 4 und das Zentrum für Informationstechnologie an einer gemeinsamen Lösung für die Datensicherung.

5.6 Digitale Kommunikation für Lehre und Forschung

Das Zentrum für Informationstechnologie, kurz ZI, ist die zentrale Einrichtung der Fachhochschule Köln für den Einsatz und zur Unterstützung von Informations- und Kommunikationstechnik und für Multimedia-Aktivitäten. Das ZI schafft die Basis für den digitalen Informationsaustausch und die Kommunikation aller Lehrenden, Studierenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachhochschule Köln durch Betrieb, Ausbau und Pflege des FH-Netzes. Außerdem sorgt es für die Kompatibilität mit externen Netzen, sowie den Betrieb von Internetdiensten für alle Mitglieder der Fachhochschule Köln (z.B. E-Mail und WWW-Server).



10.000 Spam-Mails pro Tag abgewiesen

Im Jahr 2005 baute das ZI seine Serviceleistungen in verschiedenen Bereichen aus. Besonders erfreuliche Entwicklungen hat es im Bereich Kommunikation in der zweiten Hälfte dieses Jahres durch den Einsatz eines E-Mail-Spam- und Viren-Filters gegeben. Dieser führt zu einer drastischen Verminderung unerwünschter Mails und damit zu einer deutlichen Verbesserung des E-Mail-Verkehrs. Mehr als 90 Prozent der eingehenden Spams, das sind täglich mehr als 10.000 Mails, werden abgewiesen und kommen so erst gar nicht in Umlauf.

2005 plante und koordinierte das ZI die multimediale Ausstattung von 29 Hörsälen und Seminarräumen im Rahmen der Investitionsplanung. Beamer, drahtlose Mikrofone und hochwertige Beschallung führen zu einer Verbesserung der Lehrsituation.

In Kooperation mit dem Career-Service engagiert sich das ZI in der Alumni-Arbeit. Im Jahr 2005 bereitete das Zentrum den Aufbau eines Alumniportals für die Fakultäten vor. Sein Betrieb wird zukünftig zentral durch das ZI und seine Nutzung lokal durch Beauftragte der Fakultäten betreut.

Beratung, Unterstützung und Versorgung bietet das ZI seinen Kunden als Service. Die Leistungen reichen vom Betrieb studentischer Informations-Systeme und Lern-/Lehrplattformen bis zur Erstellung von E-Learning-Materialien. Die drei maßgeblichen Lern- und Lehrplattformen, die vom ZI betrieben und unterstützt werden – Ilias, Prodo und BSCW – finden eine zunehmende Nachfrage und Verwendung sowohl bei Lehrenden als auch bei Studierenden.

Abschlussarbeiten per Videokonferenz präsentiert

Hier kommt multimediale Technik in breiter Form zum Einsatz, vom Audio-/Videostream für das Internet bis hin zu Videokonferenzen. Letztere erfreuen sich einer steigenden Nachfrage, z.B. bei der Präsentation von Abschlussarbeiten externer Studenten.

Das ZI sucht die Kooperation mit anderen Hochschulen und arbeitet soweit möglich in Arbeitskreisen und -gruppen mit. Das ZI organisierte 2005 an der FH Köln die ZKI-Jahrestagung (Zentren für Kommunikation und Informationsverarbeitung in Lehre und Forschung e.V.). Ca. 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der gesamten Bundesrepublik sowie Vertreterinnen und Vertreter der Ministerien und der Wirtschaft trafen sich zu ihrem jährlichen Austausch.

Das Angebot an mobilen Computerarbeitsplätzen über PPPoE ist an den Standorten Südstadt und Deutz im letzten Jahr auf knapp 100 Plätze angewachsen und wird weiter ausgebaut. Zu Beginn des Jahres 2006 wird es neue Zugangsmöglichkeiten in das FH-Netz über VPN geben. Das ZI bietet Schulungs- und Seminarräume mit Bildschirmarbeitsplätzen, die auch für Lehrveranstaltungen der Fakultäten und anderer Einrichtungen genutzt werden. Bei Bedarf installieren Mitarbeiter des ZI die Software, die speziell für die Lehrveranstaltung benötigt wird. Den Studierenden stehen im Computer-Pool am Standort Köln-Deutz zahlreiche Computer mit Internetzugang für Recherchen und sonstige Arbeiten zur Verfügung.

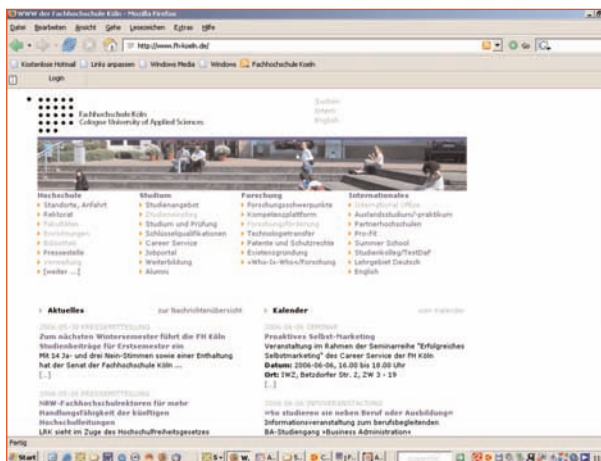
Alle Hochschulmitglieder können Software mit so genannten Campuslizenzen, die vom ZI abgeschlossen und verwaltet wurden, zu günstigen Konditionen über das ZI beziehen. Studierende haben die Möglichkeit, im Zentrum für Informationstechnologie stark ermäßigt Software und DV-bezogene Skripte zu erwerben.

Schulung im Content Management System

Die Umstellung des Web-Auftritts der Fachhochschule Köln auf ein einheitliches Corporate Design unter Einsatz eines Content Management Systems (CMS) sowohl für die Fakultäten als auch im Bereich der Verwaltung ist nahezu flächendeckend erfolgt. Workshops, Schulungen und Beratungen sowie die technische Bereitstellung sowohl des CMS als auch des Informationssystems Univis sind dabei zentrale Aufgaben des ZI. Individuelle Anforderungen verschiedener Hochschulbereiche sind hierbei ebenso zu berücksichtigen wie die möglichst strikte Einhaltung des Corporate Designs.

Das ZI hat seinen eigenen Internetauftritt optimiert und für Besucher einen Service von A-Z eingerichtet, so dass eine Schlagwortsuche möglich ist. Mit dem Newsletter, der 2005 zum ersten Mal erschien und alle zwei Monate versandt wird, möchte das ZI alle Interessenten über alle wichtigen Neuerungen und Entwicklungen im Bereich des ZI informieren.

www.zi.fh-koeln.de



5.7 Moderne Informationszentrale für den gesamten Campus

Das Jahr 2005 war für die Hochschulbibliothek im Wesentlichen durch große Ereignisse wie Ausstellungen, Modernisierungen und kulturelle Veranstaltungen geprägt, deren Erfolg dem Engagement, der Kreativität und dem unermüdlichen Arbeitseinsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verdanken ist.

Modernisierung der Abteilungsbibliothek in der Südstadt

Eine Rundum-Erneuerung der mit gut 147.500 Medien größten Abteilungsbibliothek der Fachhochschule in der Kölner Südstadt war seit langem überfällig. Mit abgenutzten Teppichböden und vergilbten Wänden konnte das Gebäude längst nicht mehr als attraktives Aushängeschild der Hochschule gelten. Um eine langfristige Schließung der Bibliothek zu vermeiden und die Kosten zu begrenzen, beschränkte man die Renovierung auf die am intensivsten genutzten Bereiche, also Ausleihe, Lehrbuchsammlung, Auskunft und Mitarbeiteraum. Zwischendecken wurden eingezogen und Ausleihe und Auskunft wurden durch eine Glaswand mit Tür miteinander verbunden. Durch die Vergrößerung des bisher zu kleinen Mitarbeiteraums haben Mitarbeiterinnen nun wesentlich bessere Arbeitsbedingungen. Parallel zum Umbau sonderten die Mitarbeiterinnen zudem zahlreiche Medien aus, da sich durch die Baumaßnahmen die ohnehin vorhandenen Platzprobleme zusätzlich verschärft hatten.

Dank der präzisen Vorarbeiten blieb die Schließungszeit auf vier Wochen in den Sommerferien beschränkt. Nach einem anschließenden zweiwöchigen Notbetrieb, der allen Beteiligten noch einmal viel Improvisationstalent abverlangte, konnten sich die Benutzerinnen und Benutzer schließlich an einer modernen Bibliothek freuen. Das neue Erscheinungsbild der Bibliothek mitsamt einer funktionaleren Präsentation

der aktuellen Zeitschriftenbestände wird sehr positiv angenommen, so dass die Modernisierung als voller Erfolg zu sehen ist. Die Bibliothek hofft nun, dass auch der verbliebene nicht renovierte Raum im Erdgeschoss mit den intensiv genutzten Wörterbüchern zusammen mit dem Eingangsbereich und den Toiletten bald ebenfalls modernisiert werden kann.

Unterlagen des historischen Archivs der Hochschule restauriert

Bereits 2004 hatte sich die Bibliothek mit dem Rektorat darauf geeinigt, die lange in einem Keller in der Claudiusstraße lagernden historischen Aktenbestände zu übernehmen und in ein eigenes Archiv zu überführen. Ziel ist es, die historischen Inhalte elektronisch zu erschließen und Interessierten zugänglich zu machen.

Mit finanzieller Unterstützung der Hochschulleitung und dank der Kooperationsbereitschaft des Instituts für Restaurierungs- und Konservierungswissenschaft nahm das Projekt 2005 allmählich Gestalt an. Räume im Zentralmagazin der Bibliothek in Deutz erhielten Regale und Schränke. Zusätzliches Personal zur Sichtung und ersten Systematisierung des Materials wurde von der Verwaltung zugewiesen bzw. konnte befristet eingestellt werden. Mitarbeiter des Instituts für Restaurierungs- und Konservierungswissenschaft reinigten und dekontaminierten die nach einem Hochwasser von Schimmel befallenen Akten. So konnten bislang 25 Meter der insgesamt vorhandenen 280 Meter Akten behandelt und in die neuen Archivräume eingestellt werden.

Exponate aus Hochschulbibliothek im Landtag NRW

Stellvertretend für die vielen historischen Büchersammlungen in NRW, die aus konservatorischen Gründen nur selten die Magazine verlassen dürfen, wurden vom 23. Februar bis 4. März 2005 ausgewählte Exponate aus den Beständen von elf Bibliotheken, darunter auch der Hochschulbibliothek der Fachhochschule, im Düsseldorfer Landtag NRW den Landtagsabgeordneten und einer interessierten Öffentlichkeit präsentiert.



Mit insgesamt 82 Exponaten boten die Bibliotheken einen spannenden Einblick in das, was frühere Generationen für aufzeichnungs- und überlieferungswürdig hielten. Die Hochschulbibliothek steuerte überwiegend Drucke aus dem 18. Jahrhundert zur Ausstellung bei. Inhaltlich beschäftigten sich ihre sieben Exponate mit dem Thema „Farbe“. Sie gehören zur Sammlung Friedrich Schmuck gehören, die mit Unterstützung des Landes vor einigen Jahren für die Hochschulbibliothek der Fachhochschule erworben werden konnte. Begleitend zur Ausstellung erschien ein Katalog.

Eine Mörderjagd in der Hochschulbibliothek

Am 28. Oktober fand in NRW erstmals eine landesweite „Nacht der Bibliotheken“ statt, an der sich 180 Bibliotheken mit insgesamt 500 Veranstaltungen beteiligten. Auch die dem „Halloween-Abend“ entsprechend dekorierte und umgeräumte Hochschulbibliothek beteiligte sich und steuerte einen Event bei, der zweifellos zu den spannendsten des gesamten Programms gehörte.

Mehr als 200 Zuschauer besuchten eine vom Schauspieler Georg Uecker moderierte Krimilesung mit anschließender Mörderjagd durch die Abteilungsbibliothek in Deutz. Der Abend klang mit einem Konzert der Band „Even her Boots“ (und dem Bibliotheksdirektor am Schlagzeug) gegen zwei Uhr morgens aus. Dank der finanziellen Unterstützung des Rektorats konnten die insgesamt 320 Gäste mit Essen und Trinken versorgt werden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliothek hatten zwei professionelle Bühnen für beide Programmteile aufgebaut. Das überschwängliche Feedback der Besucherinnen und Besucher und ein sehr erfreuliches Presseecho zeigten, dass die Veranstaltung ein voller Erfolg war.



17 Prozent mehr Besucher

Dank einer Sonderzuweisung durch das Rektorat konnte die Lehrbuchsammlung erneut ausgebaut werden. Die Erfahrungen mit Akkreditierungsverfahren für die Bachelor- und Masterstudiengänge zeigen, dass die Bestandsqualität stets gezielt hinterfragt wird.

Ihr Engagement bei der Weiterentwicklung ihrer EDV-Funktionalitäten musste die Bibliothek ab der zweiten Hälfte 2005 leider erheblich zurückfahren, da die einzige Programmierstelle als Folge der Unterfinanzierung durch den Globalhaushalt nicht wiederbesetzt werden konnte. Erste Auswirkungen zeigte dieser Verlust bereits beim Multimediatag, an dem sich die Bibliothek deutlich weniger beteiligen konnte als ursprünglich geplant war.

Erfreulich war dagegen die Steigerung der Besucherzahlen um 16,7 Prozent, von denen wiederum rund 80 Prozent die Abteilungsbibliothek in Deutz besuchten.

Ein Erfolg, der wesentlich auf die verlängerten Öffnungszeiten zurückzuführen ist. Die Zahl der Besucher ist deutlich schneller gestiegen als die Ausleihzahlen, das bedeutet, dass viele Studierende vorwiegend zur Arbeit am Leseplatz in die Bibliothek kommen. Ein weiterer Ausbau der bereits vorhandenen, ständig belegten Gruppenarbeitsplätze wäre daher sicherlich wünschenswert. Die Ausleihzahlen blieben mit einer leichten Absenkung von 1,7 Prozent stabil.

Schließlich konnten auch die Schulungen der Bibliothek zur Katalog- und Datenbanknutzung weiter ausgebaut werden. Angeboten wurden sowohl zentrale Veranstaltungen, die allen Interessierten offen standen, wie auch speziell für bestimmte Studiengänge entwickelte Veranstaltungen, die unmittelbar in Seminare integriert oder direkt als eigene Seminare entwickelt wurden. Parallel zur Einrichtung der neuen BA/MA-Studiengänge wird die Bibliothek ihr Engagement bei der Vermittlung wissenschaftlicher Recherche-techniken weiter verstärken.



STARK FÜR DIE HOCHSCHULE – STARK FÜR SIE!



Fachhochschule Köln

University of Applied Sciences Cologne

Geisteswissenschaftliches Zentrum

Claudiusstraße 1



Freunde und Förderer gesucht!

Der Verein der Freunde und Förderer der Fachhochschule Köln e. V. engagiert sich für die Hochschule u.a. durch: die Förderung von Studierenden, die Verbesserung der Ausstattung von Einrichtungen der Lehre, Forschung und Entwicklung sowie die Förderung internationaler Beziehungen der Fachhochschule Köln.

Dabei sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen.

Werden Sie Mitglied des Fördervereins und profitieren Sie z. B. durch Rabatte bei Fort- und Weiterbildungen, Sonderpreise bei kulturellen Veranstaltungen wie »Kultur im Café HimmelsBlick«.

Außerdem erhalten Sie regelmäßig die »Förderverein-News« – Informationen über laufende Projekte des Fördervereins.

Weitere Informationen:

www.fh-koeln.de/foerderverein

Ingenieurwissenschaften	
Architektur (BA)	Maschinenbau (BA)
Architektur (MA)	Maschinenbau, incl. Mechanical Engineering with Computer Science (BA)
Automation Engineering (BA)	Maschinenbau (MA)
Automation and IT (MA)	Mechatronik (MA)
Automotive Engineering (MA)	Media and Imaging Technology (MA)
Bauingenieurwesen (BA)	Medientechnik (BA)
Business und Engineering (MA)	Optical Technologies (BA)
Communication Engineering (BA) (zusammen mit FH Rhein-Sieg)	Produktionstechnik (BA)
Communication Engineering (zusammen mit FH Rhein-Sieg) (MA)	Rescue Engineering (BA)
Electrical Engineering (BA)	Rescue Engineering & Fire Safety (MA)
Electrical Engineering (MA)	Schienenverkehr (MA)
Elektrotechnik (Automatisierungstechnik / Elektronik) (BA)	Städtebau (zusammen mit Bochum, Siegen + Dortmund) (MA)
Fahrzeugtechnik (BA)	Technologie und Ressourcenmanagement in den Tropen (MA)
Informatik-Ingenieurwesen (BA)	Verfahrens- und Versorgungstechnik (BA)
Information Engineering (BA)	Verfahrens- und Versorgungstechnik (MA)
Information Engineering (MA)	Wirtschaftsingenieurwesen (BA)

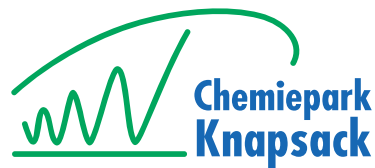
BA - Bachelor-Abschluss, MA - Masterabschluss, Planungsstand: Frühjahr 2006

Geistes- und Gesellschaftswissenschaften	Wirtschaftswissenschaften	Sonstige
Beratung und Vertretung im Sozialen Recht (MA)	Automobilwirtschaft (BA)	Allgemeine Informatik (BA)
Bibliothekswesen (BA)	Banking & Finance (BA)	Informatik (Software Design & IT-Management) (MA)
Design / European Studies in Design (BA)	Betriebswirtschaft (BA)	Medieninformatik (BA)
Design / European Studies in Design (MA)	Betriebswirtschaft (MA)	Medieninformatik (MA)
Fachübersetzen (MA)	Informationswirtschaft (BA)	Restaurierung und Konservierung von Kunst u. Kulturgut (BA)
Internationales Management und interkulturelle Kommunikation (MA)	International Business (BA)	Restaurierung und Konservierung von Kunst u. Kulturgut (MA)
Konferenzdolmetschen (MA)	International Business (MA)	Technische Informatik (BA)
Library & Information Science (MA)	International Business Administration (MA)	Wirtschaftsinformatik (BA)
Mehrsprachige Kommunikation (BA)	Versicherungswesen (BA)	Wirtschaftsinformatik Verbundstudium (BA)
Online-Redakteur (BA)	Versicherungswesen (MA)	Wirtschaftsinformatik Verbundstudium (MA)
Pädagogik und angewandtes Management in der Sozialen Arbeit (MA)	Wirtschaftsrecht (BA)	
Soziale Arbeit (BA)	Wirtschaftsrecht (MA)	
Sprachen und Wirtschaft (trilingual) (BA)		
Terminologie und Sprachtechnologie (MA)		
Wissensmanagement (MA)		

BA - Bachelor-Abschluss, MA - Masterabschluss, Planungsstand: Frühjahr 2006

Druck und Layout der Broschüre wurden ermöglicht durch die finanzielle Unterstützung unserer Kuratoriums-Mitglieder

Chemiepark Knapsack



Igus GmbH, Köln



Hohr Wohnungsbau GmbH & Co.KG, Köln



Opitz Consulting GmbH, Gummersbach



InfraServ GmbH & Co.Knapsack KG, Hürth



Commerzbank AG, Niederlassung Köln



Flughafen Köln Bonn GmbH



Sparkasse KölnBonn



KölnMesse GmbH

